28. Jahrgang. Sonnabend, 7. August. Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.



№ 15985. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 7. August. (W. T.) Professor Wilhelm Scherer ist gestern Abend nach kurzem Unwohlsein gestorben. (Wilhelm Scherer, einer der hervorragendsten Literarhistoriker der Gegenwart, war 1841 zu Schönborn in Oesterreich geboren, widmete sich seit 1853 in Wien und Berlin dem Studium der deutschen und der klassischen Philologie und des Sanskrit. 1864 habilitirte er sich in Wien für germanische Philologie und wurde 1868 dort Professor für deutsche Sprache und Literatur. 1872 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Straßburg und 1877 nach Berlin berufen. 1884 wurde er Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Aus einer großen Anzahl literarhistorischer Arbeiten ragt besonders seine weitverbreitete „Geschichte der deutschen Literatur" hervor, von welcher in diesem Jahre die dritte Auflage erschienen ist.)

Heidelberg, 7. August. Der Trinkspruch, welchen der Großherzog auf den Kaiser bei dem Studenten-Commers ausbrachte, lautete:

„Wohl der Nation, die zu einem Oberhaupte aufblicken kann, das die Krone als Symbol der Macht und Größe des Reiches so ehrwürdig und selbstlos trägt, dessen milde Hand das Scepter mit Stärke und Gerechtigkeit führt; wohl der Nation, deren Grundrechte nicht von dem Wechsel menschlicher Anschauungen abhängen, sondern auf dauerhaften Grundfesten ruhen. Uns Deutschen ist solcher Vorzug beschieden. Der Besitz dieser Güter muß uns stets an deren Geber, an die todesmuthigen Kämpfer für die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes erinnern. Das Bewußtsein von der Macht und dem Ansehen des deutschen Reichs muß stets eine Mahnung bleiben, für die Erhaltung dieses Besitzes zu wirken. Das Streben der akademischen Jugend muß darauf gerichtet sein, gediegene Kenntnisse zu sammeln, die sie befähigen, dem Kaiser und dem Vaterlande nutzbringend zu dienen. Solches Streben schafft dem Kaiser und dem Reiche starke Stützen. Daß der Kaiser sich noch lange solchen Strebens erfreue und die mühevolle Arbeit seines Lebens dadurch auf gute Bahnen geleitet wisse, ist mein Wunsch, mit dem ich in aller Namen rufe: Gott erhalte den Kaiser Wilhelm! Er lebe hoch!"

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. August.

Selbst die Schutzzöllner wollen längere Ruhe im Zolltarif.

Auch die Jahresberichte der schutzzöllnerischen Handelskammern verlangen keine Zollerhöhungen mehr. Sie haben es, obwohl sie natürlich das Fehlerhafte ihrer zollpolitischen Anschauungen nicht eingestehen, erkennen gelernt, daß es gefährlich ist, in den Völkerverkehr mit solchen „Heilmitteln" einzugreifen. Man glaubt zu schlagen — und wird geschlagen. Der Bericht der noch am Schutzzoll festhaltenden Lahrer Handelskammer räumt ein, daß die Zollschranken, welche das Ausland gezogen, unseren Absatz erschwert haben. Gleichwohl waren die Schutzzölle nach der Meinung der Lahrer Handelskammer. Aber um jeden Verdacht von vornherein abzuwehren, als ob man auf diesem Wege weiter gehen wolle, fügt der Bericht wohlweislich hinzu:

„Wir betonen dies jedoch keineswegs, um neue Zollerhöhungen zu befürworten, im Gegentheil möchten wir wünschen, daß die Gesetzgebung auf diesem wie auf anderen Gebieten sich und der Erwerbsthätigkeit nun eine längere Zeit der Ruhe gönnen möge. Wohl aber möchten wir angesichts der Wahrscheinlichkeit, daß Deutschland in Kurzem in die Lage kommen wird, über die Erneuerung des Handelsvertrags mit der Schweiz wieder in Unterhandlung zu treten, den Wunsch wiederholen, daß die Reichsregierung ihr Bestreben darauf richten möge, durch Abschließung entsprechender Handels- und Tarifverträge mit dem Ausland eine thunlichste Ausgleichung der sich gegenüberstehenden Interessen herbeizuführen und unserer absatzbedürftigen Exportindustrie die Wege zur friedlichen Wettbewerbung auf dem Weltmarkte wieder mehr zu erschließen."

Ganz einverstanden. Wir können uns nur darüber freuen, wenn die Schutzzöllner, wenn auch nur allmählich, zu richtigeren Anschauungen kommen. Man vergleiche nur solche Ausführungen mit den kampftriefenden Rodomontaden von 1879. Jetzt bleibt nur noch ein Theil der conservativen Agrarier übrig, welche — wie bei der Interpellation Graf Kanitz-v. Minnigerode im Abgeordnetenhause — noch höhere Getreide-, Vieh-, einen Wollzoll ꝛc. verlangen. Auch sie werden sich zu anderen Anschauungen bekehren!

Die Hoffnungen vieler unserer Schutzzöllner auf den Bericht der englischen Enquetecommission werden auch zu Schanden werden. Die „Polit. Nachr." theilen über den Schlußbericht der Commission, der auch von dem jetzigen Minister Lord Iddesleigh unterzeichnet ist, Folgendes mit: „Von einem Geschäftsrückgange in England sei der Commission nichts bekannt geworden. Im Gegentheil hätte sie gefunden, daß der Umfang des britischen Handels über das Verhältnißmaß zu der Volksvermehrung hinaus gewachsen und daß die allgemeine industrielle Lage des Landes befriedigend sei. Niedrige Preise und entsprechende Verminderung des Unternehmergewinnes sind nach dem Commissionsbericht die wahren Ursachen der geschäftlichen Nothlage. Diese werden bedingt durch die ungewöhnlich lange Dauer der Ueberproduction — als Folge des colossal gesteigerten Nationalreichthums — und durch das Darniederliegen der englischen Landwirthschaft. Letztere habe namentlich den Rückgang des heimischen Umsatzes zur Folge gehabt, der im Uebrigen kein unbefriedigendes Bild aufweise, zumal die Lage der arbeitenden Klassen innerhalb der beiden letzten Jahrzehnte eine sehr bedeutende Aufbesserung erfahren habe." Die Hauptsache ist, daß der Bericht keine Maßregeln zur Sicherung des heimischen Marktes in Vorschlag bringt. England wird bei seiner bewährten Handelspolitik bleiben.

Ein Conservativer über die innere deutsche Politik.

Die „Nation" lenkt in ihrer neuesten Nummer die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf einen interessanten Aufsatz, den der bekannte conservative Geh. Rath Geffcken über die innere deutsche Politik im Augustheft der englischen Monatsschrift „Contemporary Review" publicirt hat. Geffcken behandelt darin besonders eingehend die Kirchenpolitik und die Steuerpolitik des Reichskanzlers. Die „Nation" leitet ihre Auszüge mit folgender Bemerkung ein: „Die Kritik überschreitet, wie das bei einem Manne wie Geffcken kaum hervorgehoben zu werden braucht, in keiner Weise die Grenze, welche literarischer Geschmack und politische Billigkeit innezuhalten haben. Die Meinung darüber, was bei der Discussion über die politischen Handlungen des Fürsten Bismarck zulässig ist, hat aber heute in Deutschland einen so eigenartigen Charakter bekommen, daß ein oppositionelles Blatt unvorsichtig handeln würde, die Dinge in der offenen Weise zu bezeichnen, wie das durch Geffcken in der „Contemporary Review" an einzelnen Stellen seines Artikels geschieht. Wir werden dieser Zwangslage dadurch Rechnung tragen, daß wir bei der Uebersetzung einzelne Ausdrücke durch Gedankenstriche markiren."

Betreffs der kirchenpolitischen Verhandlungen schreibt Geffcken u. A., nachdem er die Rede des Reichskanzlers ihrem wesentlichen Inhalt nach geschildert und scharf kritisirt hat:

„Die Kritik der Maigesetze (durch den Kanzler) mag man als richtig acceptiren; was aber die persönliche Stellung des Reichskanzlers anbetrifft, so wird derselbe schwerlich in erfolgreicher Weise einen Wechsel in der Ansicht der Welt und noch weniger in dem unparteiischen Urtheil der Geschichte herbeiführen. Die Constatirung, welche er versucht, um die Verantwortlichkeit für offenbare Fehler jetzt, nachdem das Experiment nicht geglückt ist, auf andere Schultern abzuwälzen, beruht auf einer — — —

„Der Kanzler glaubte, er könne die Centrumspartei durch die Curie matt setzen und gerieth schließlich selbst zwischen die Mühlsteine seiner beiden Gegner. Ein Rückblick auf den Culturkampf ist geeignet, in hohem Maße den Beweis zu erbringen, daß in der ganzen Geschichte kaum eine größere Niederlage der ersteren erfolgt ist, als die durch die Reden des Kanzlers bezeichnete, und wenn sein kühnes — — — in der parlamentarischen Arena keinen kräftigen Widerspruch erfuhr, so zeigt das nur, daß das Gedächtniß seiner Hörer entweder sehr kurz oder sehr verrätherisch, oder — was das wahrscheinlichste ist — sehr unterwürfig (submissive) war."

Geffcken wendet sich dann zur Finanzpolitik und zeigt, daß die Regierung auch hier nicht glücklicher gewesen ist. „Mit dem Project des Branntweinmonopols erlitt sie eine große Niederlage, da bei der zweiten Lesung im Reichstage nur drei Mitglieder für die Regierungsvorlage stimmten. Nicht glücklicher war man mit einer anderen rationellen Vorlage, welche die gegenwärtige Maischraumsteuer mit einer neuen Verbrauchsabgabe verbinden wollte. Es war die conservative oder besser die agrarische Partei, welche diesen Entwurf zu Falle brachte, und zwar durch Vorlegung eines Gegenprojects, welches statt eines Staatsmonopols ein Monopol in den Händen der gegenwärtigen Spiritusproducenten vorschlug."

Geffcken schildert den bekannten agrarischen Plan näher und fährt sodann fort:

„Ich glaube, daß kaum jemals ein so herausforderndes (daring) Project zu Gunsten der Interessen einer einzelnen Klasse von Producenten vorgeschlagen ist. Diese behaupten allerdings, daß sich ihre Industrie in dem Zustande einer großen Depression befinde; aber Handel, Rhederei und viele Industriezweige sind in ganz derselben Lage, ohne Hilfe vom Staate zu erhalten; und obendrein ist die Depression in der Spiritusindustrie durch deren irrationelle Ueberproduction, welche nothwendigerweise zu niederen Preisen führen muß, veranlaßt. Aus dieser Lage soll der Staat nun die gegenwärtigen Producenten auf Kosten der Steuerzahler befreien und gleichzeitig soll er die Ueberproduction durch eine bedeutende Einschränkung dadurch hemmen, daß er jedem Spiritusbrenner gestattet, den Umfang seiner gegenwärtigen Production festzuhalten."

Geffcken meint schließlich: „Der Reichstag würde bereit sein, für wirkliche Bedürfnisse die Mittel zu bewilligen, und wenn neue Steuern nicht votirt sind, so liegt der Fehler in der Steuerpolitik der Regierung, die es zuläßt, daß der Ertrag der Zuckersteuer unter Exportprämien zusammenschwand, und welche darauf beharrt, daß die Spiritusbrenner subventionirt werden. Wie kann sie die Majorität des Reichstags der Obstruction anklagen, wenn sie die Versammlung zwingt, ihre Zeit mit Projecten zu verschwenden, welche von vornherein dem Untergange geweiht sind?"

Die „Nation" bemerkt mit Recht zu den Ausführungen Geffckens: „Es thut einem ordentlich wohl, in einer Zeit, welche die intellectuelle Unterwürfigkeit zur nationalen Tugend stempeln möchte, einmal auf einen Conservativen zu stoßen, der so unumwunden seiner Ueberzeugung Ausdruck giebt."

Das „richtige Verfahren" nach hannöverschem Recept.

Der „Hann. Courier" schreibt: „Im Lauenburgischen werden jetzt die Socialdemokraten für die bevorstehende Reichstagswahl einen Zählcandidaten aufstellen; es ist das ein vom politischen Parteistandpunkt aus durchaus richtiges Verfahren." Was sagt Herr Sabor dazu? Warum zählen denn die Freunde des „Hann. Courier" in dem Wahlkreis Lauenburg nicht auch die Häupter ihrer Lieben nach diesem „durchaus richtigen Verfahren"? Und will das nationalliberale Organ damit vielleicht den Deutschfreisinnigen im Wahlkreis Graudenz-Straßburg einen Wink geben, daß sie auch dies „durchaus richtige Verfahren" anwenden sollen?

Ueber die künftige irische Politik der Regierung

schreibt die „Times" u. A.: „Die Minister dürften willens sein, innerhalb billiger Grenzen sich ausführlicher zu äußern, als dies in der Thronrede thunlich sein konnte. Sie werden, wenn sie dazu herausgefordert würden, vorbereitet sein in der Debatte zu erklären, daß sie entschlossen sind, in Irland dem Gesetze Achtung zu verschaffen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die jetzige Regierung wird nicht zögern zuzugestehen, daß sie beabsichtige, zur Zeit das Parlament um solche Gewalten anzugehen, wie die Zustände in Irland sie erfordern dürften, und mit dieser Zusage können diejenigen wohl zufrieden sein, welche wünschen, die Autorität des Parlaments unbegrenzte Achtung zu haben. Mr. Gladstone und seine parnellitischen Verbündeten werden wahrscheinlich versuchen, zwischen dem gegenwärtigen Zustande der Dinge und dem, der vor 6 Monaten herrschte, als sie von den Conservativen für den Verzug in der Enthüllung ihrer irischen Politik so strenge getadelt wurden, eine Parallele zu ziehen. Der Fall ist indeß ein durchaus verschiedener. Mr. Gladstone hatte sich nach dem unentschiedenen Resultat der Wahlen in 1885 eine Majorität gesichert und die Regierung gestürzt, indem er die Hoffnung großer Zugeständnisse an die Parnelliten vorspiegelte, und doch weigerte er sich hartnäckig, die seine Maßregeln vorschattirenden Gerüchte entweder zuzugeben oder in Abrede zu stellen. Während diese Ungewißheit herrschte, erlaubte man dem Gesetz, machtlos zu werden, und in Irland hatte die gesellschaftliche Ordnung ein Ende. Unter diesen Umständen war das Verlangen nach „mehr Licht" ein durchaus billiges. Was jetzt verlangt wird, ist kein Zweifel über die Absichten der Regierung. Die Minister sind entschlossen, die bestehenden Gesetze in Kraft zu setzen, und, falls es nöthig werden sollte, das Parlament um größere Gewalten anzugehen. Was die Frage der irischen Lokalregierung betrifft, so sind Lord Salisbury und seine Collegen zu nichts verbunden, ausgenommen zu dem Versprechen, das Problem nach allen Seiten hin sorgfältig zu prüfen. Das Verdict der Wählerschaften hat einen Punkt, und einen einzigen, erledigt. Mr. Gladstones Homerule-Plan ist emphatisch und endgiltig verurtheilt worden. Kein weiteres Mandat, ausgenommen das negative, daß nichts dem Plane Mr. Gladstones Aehnliches versucht werde, ist den Mitgliedern der Majorität des neuen Unterhauses aufgebürdet worden. Auch besteht darüber keinerlei Zweifel, daß die öffentliche Meinung die Regierung rechtfertigen wird, wenn sie Mr. Gladstones Verlangen auf die unverzügliche Vorlegung irgend eines neuen Planes für lokale Selbstregierung in

Die Heidelberger Jubelfeier.

III.

z Heidelberg, 4. August.

Dem erhabenen, gewaltig wirkenden Festacte des gestrigen Tages, in dem Wissenschaft, Geist und Beredtsamkeit die herrlichsten Gaben boten, folgte am Abend das glänzende Schloßfest. Mit Einladungen war nicht gekargt worden, Damen und Herren aller Gesellschaftskreise fanden sich dort zusammen. Die Würdenträger der Universität hatten ihre Talare, die rothen Sammetmäntel mit Hermelin verbrämt, wie solchen der Rector der Universität Leipzig in der Heiligegeistkirche trug, die gestickten Roben abgelegt, aber Staatsfracks mit Borten und goldenen oder grünen Blättern bestickt, Amts- und Ordensketten unterschieden doch schon äußerlich viele der Herrschenden im Reiche der Wissenschaft von den anderen Gästen, für deren Toilette keine Vorschrift gegeben war. Der Großherzog, der Kronprinz und der Hof waren schon lange vor dem auf 8 Uhr festgesetzten Beginn des Nachtfestes angelangt, um im „Bandhause" große Cour abzuhalten, sich alle Abgesandten fremder Hochschulen und gelehrten Körperschaften vorstellen zu lassen.

Nun waren alle Zugänge zum Schlosse den Geladenen geöffnet, denen diesen Abend das ganze Waldterrain gehörte. Elektrisches Bogenlicht goß Mondscheinhelle über das Bäumedickicht, hob das alte Terassengemäuer aus dem Dunkel hervor, warf seine Strahlen auf den gespaltenen Thurm, dessen hohe malerische Wirkung leider durch das Ueberwuchern der Epheumassen beeeinträchtigt wird, die alle Brocken, Bogen, Trümmer mit dickem Pelz überzogen und unkenntlich gemacht haben. Die Thore, Brücken und tiefen Pforten, die zum Schloßhofe führen, erhellten flackernde Pechfeuer in hohen Pfannen, deren rothe Gluth auf den derben Steinmassen unruhig leuchtete. Sie gab nur gedämpftes, unsicheres Licht, aber dies gerade stimmte hier außerordentlich glücklich. Der innere Schloßhof machte einen wahrhaft zauberischen Eindruck. Das wogende Menschenmeer, Studenten, Militärs, Gelehrte, Bürger mit ihren Damen, füllte ihn vollständig und fluthete langsam hinaus auf den Söller, drang in alle Pforten, auf die Treppen, in die Hallen, die heute geöffnet und mit improvisirten Gaskronen erleuchtet waren. Die in üppigster Spätrenaissance erbauten Prachtfaçaden der verschiedenen Schloßtheile waren durch Linien von Lämpchen umrandet; weiße, rothe, grüne, gelbe Flämmchen zeichneten die Umrisse der Architekturen ab, phantastische Ornamente aus ähnlichen Lämpchen, Bogen, Giebel, Kreuze lichteten das Halbdunkel des Hofes nur wenig. Aber dieser Dämmerschein gehörte dazu, um die Lichtfronten der Architekturgruppen kräftiger hervortreten zu lassen.

Freilich konnten die Lämpchen nur einfache, gerade oder gebogene Linien geben, die hohe Schönheit des Otto-Heinrichbaues, die Statuen, die Fensternischen mit ihren Säulchen und Steinornamenten, die schlanken Giebelungen, die unvergleichlich reizvolle Schönheit der Gesammterscheinung blieb dennoch in Dunkel gehüllt. Da flammte denn plötzlich, dem Blicke sorgsam verborgen, hier und dort bengalisches Licht auf, hob bald den Otto-Heinrichbau, bald die andere Fronte aus der Nacht hervor, in strahlender Helle, so daß jede Einzelheit, die geringste Steinsculptur, das bescheidenste Ornament sichtbar wurde, ohne daß die farbigen Lichterlinien dadurch in ihrer Wirkung zurücktraten. Und nicht ruinenhaft erschienen jetzt die reichen Palastfronten. Wohlthätig deckte das umgebende Nachtdunkel alle Brüche und Lücken, jetzt konnte man meinen, die wundervollen Bauten in alter, ungebrochener Schönheit zu sehen. Das gab unbeschreiblich große Effecte von überwältigender Schönheit. Roth glühte der rothe Baustein der Hallen und Paläste, grün leuchtete der Wasserstrahl des Springbrunnens und sein zerstäubender Niederfall, weißes Licht quoll aus dem Innern der Säle durch Pforten und Fenster hervor, meist gleichzeitig, oft auch vereinzelt; man glaubte sich in ein Zauberreich versetzt und befand sich doch in dem fröhlichen Gewühl moderner, festlich gestimmter Menschen, hörte rauschende Musik aus den Verließen und Burgkammern heraustönen, aus dem Walde von fern herüberhallen, traf alte Freunde, fand überall freundliche Ansprache, denn alles war heute nach dem ersten, herrlich verlaufenen Festtage in heiterster Stimmung.

Wir gingen hinaus auf den Söller, der ebenfalls in heller Beleuchtung strahlte. Tische und Sitze waren dort aufgeschlagen und meist mit Studenten besetzt. Denn hier rann aus dem einen Fasse ewig Pschorrbier, aus dem andern ein angenehmer leichter Pfälzer Weißwein, und Träger mit großen Körben belegter Butterbrode wanderten von einem Tische zum andern, so daß auch für leibliche Pflege ausreichend gesorgt war. Doch zogen wir, im Kreis lieber Bekannter und Freunde, andere Rast- und Erquickungsstätten vor. Hier eine Treppe hinauf, dort abwärts durch eine Pforte gelangte man vom innern Schloßhofe aus in halb verborgene Hallen, Gemächer, Verließe des Schlosses. Von ferne schimmerte Licht aus der dunkeln Tiefe des Gemäuers hervor, man hätte glauben mögen, daß hier Falschmünzer in aller Heimlichkeit ihr nächtliches Handwerk trieben. Dann erblickte man, näher kommend, ein Rund von Tischen und Sitzen, in der Mitte wieder die Fässer voll Bier und Wein, die Butterbrode und dienstbare Geister, die uns mit allem Verlangten schnell versorgten. Da ließ es sich gar behaglich plaudern und kneipen; diese versteckten Schänken gehörten recht eigentlich zum Charakter des Schloßfestes. Der Stoff ging niemals aus. Träger, die volle Fässer an Stangen auf den Schultern überallhin schleppten, sah man den Schloßhof in allen Richtungen durchziehen.

Während dessen blieb der Hof noch immer im Bandhause. Längst waren die Sendboten der fremden, die Vertreter der heimischen Gelehrten vorgestellt worden. Aber Großherzog und Kronprinz waren heute in der Gebelaune, sie hätten sich am liebsten mit der ganzen Festgesellschaft bekannt gemacht. Wer irgend wie aus anderer Veranlassung geeignete Toilette gemacht hatte, Damen wie Herren, wurde von den wachehaltenden Hütern der Ordnung hineingelassen, und leutselig sprach der Großherzog, scherzend unser Kronprinz zu den Vorgelassenen. Dieses Bandhaus war eine für das Fest allein ausgeführte Neuschöpfung. Es bildet eine einzige weite hohe Halle, die, wie ihr Name andeutet, zum Binden der Fässer erbaut sein soll. Rohe Wände von ungetünchtem Mauerwerk, kahle Decke, schlechte Fenster bildeten früher ihre karge Ausstattung. Nun hat man die Decke kassettenartig ornamentirt, die Wände mit Gobelins aus Karlsruhe bekleidet, die mit breiten Purpurstreifen und Draperien eingerahmt erscheinen. Goldener Zierrath, Vorhänge, von Goldschnüren gehoben, Holzwerk, Fenster mit Butzenscheiben vollendeten die Umgestaltung des Bandhauses in eine prächtige Festhalle im Geschmacke der Spätrenaissance, von Lichtkronen kräftig erleuchtet. Diener in Scharlachlivreen reichten Thee, Würdenträger in Festkleidern bildeten Gruppen, und dazu gab das Publikum, das zu dieser Cour mit größter Liberalität eingelassen wurde, einen in diesem modernen Leben berechtigten Gegensatz. Dennoch hinderte dieses Bandhaus zuerst etwas die Circulation, denn jenseits desselben lag der Strick- oder Elisabethengarten, der einzige parkartige Raum des ganzen Festlokals. Denn weitere an die Fürsten gestellte Zumuthungen, die immer freundlich gewährt wurden, hielten dieselben weit länger als beabsichtigt in der Empfangshalle zurück. Etwa gegen 9 Uhr traten sie heraus unter die Festgenossen, zogen, von Militär, das Platz machend voranschritt, begleitet, durch den Strickgarten über den Schloßhof und den Söller und fuhren dann zur Stadt zurück.

Nun standen die Pforten des Bandhauses offen, und damit ergoß sich ein Seitenstrom der Festgäste hinaus in den Strickgarten. Auch hier fand man im Schatten der alten Bäume Bier- und Weinfässer gelagert, auch hier luden Tische und Sitze zum Verweilen ein, und hier besonders unter dem Laubdach der Bäume, vom Bogenlicht erhellt, entwickelte sich schnell volksfestliches Leben und Treiben. An einem Tische stimmte man Burschenlieder an, drüben trank man einander herzlich zu, hier lebten Lust und Laune auf und wuchsen, je mehr die Nacht vorrückte. Gar zu lange in sie hinein blieb man auch gestern auf dem Schlosse nicht beisammen, denn die Tagesordnung verlangte viel. Aber wer dieses Nachtfest auf dem Schlosse mitgemacht, der wird den Eindruck sicher niemals vergessen; es bildete einen würdigen, heiteren Abschluß des inhaltreichen Tages. Es soll übrigens am Sonntage nach Schluß der Jubiläumsfeier ein zweites diesem ähnliches Fest auf dem Schlosse gegen Eintrittsgeld veranstaltet werden, zu dem die Theilnehmer und

Irland mit einer kühlen und festen Weigerung beantwortet."

General Boulanger.

Clémenceau, der sich bei der Affäre Boulanger einige Tage in Schweigen gehüllt, ist ihm nun doch zu Hilfe gekommen, aber die Hilfe ist auch darnach. Ein Telegramm der „Voss. Ztg." berichtet: „Der Opportunistenführer Ranc hat im „Matin" geschrieben: General Boulanger habe bei verschiedenen Anlässen Uebereifer und Maßlosigkeit gezeigt; er sei es gewesen, welcher den Secretär Thibaudin's, Capitän Maujan, wegen persönlicher Differenzen in eine Strafcompagnie versetzt habe. Ranc's Artikel schließt: „Bleiben Sie ein guter Kriegsminister, aber hüten Sie sich vor der Politik, Sie haben kein Glück damit." Daraufhin ist das Organ Clémenceau's, die „Justice", aus ihrer seitherigen Reserve herausgetreten, indem sie einen heftigen Artikel gegen die Widersacher Boulangers, insbesondere gegen die Opportunisten richtet. Zum Schluß heißt es: „Nur diejenigen sind zu tadeln, welche dem Herzoge von Aumale, dem Onkel des Prätendenten, so lange eine der einflußreichsten Stellungen in der Armee überließen." Berichtigend wird erwähnt, Maujan, der Secretär Thibaudins, sei nicht von Boulanger, sondern vom opportunistischen Minister Campenon bestraft worden. — Wenn es verkehrt gewesen ist, dem Herzog von Aumale eine einflußreiche Stellung in der Armee zu überlassen, dann ist es doch dadurch nicht entschuldigt, daß Boulanger erstens an diesen einflußreichen Mann Bittgesuche gerichtet und zweitens nachher dieselben abgeleugnet hat.

Die Bonapartes,

sowie die Notabilitäten der Partei ohne Unterschied der Schattirungen werden sich, wie ein Pariser Blatt meldet, am Napoleonstage, den 15. August, auf dem Schlosse Prangins in der Schweiz unter dem Vorsitze des Prinzen Jerome Napoleon versammeln, um zu einer Verständigung zwischen allen Fractionen der bonapartistischen Partei zu gelangen. Prinz Victor hätte auf eine diesbezügliche Aufforderung geantwortet, er würde nicht erscheinen, denn „das Kaiserreich sei er." — Wenn auch sein Onkel Louis Napoleon seine öffentliche Laufbahn damit begonnen hat, sich lächerlich zu machen, so darf doch der kleine Victor nicht daraus den Schluß ziehen, daß auch für ihn die Lächerlichkeit der erste Schritt zum Thron sein wird.

Der Conflict der Union mit Mexico.

Eine in Newyork veröffentlichte Depesche aus Mexico meldet, daß Präsident Diaz bei einer Unterredung geäußert habe, er befürchte nicht, daß die Cutting-Affäre irgend eine ernste Schwierigkeit verursachen werde. Auch soll der Präsident die Ansicht ausgedrückt haben, daß die amerikanische Regierung in Folge der ersten ungenauen Berichte übereilt gehandelt habe, und daß die volle Erklärung des Sachverhalts, die bereits nach Washington abgegangen sei, zu einer gütlichen Beilegung der Sache führen werde.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. August. Gestern hat der Kaiser in Gastein des eingetretenen heftigen Regenwetters wegen die üblichen Morgenpromenaden unterlassen. Morgen früh wird der Staatssecretär Graf Herbert Bismarck ebenfalls in Gastein zu mehrtägigem Aufenthalte eintreffen. Am 3. August, dem Geburtstage König Friedrich Wilhelms III., hat der Kaiser das Badeschloß nicht verlassen, sondern, wie alljährlich, diesen Tag in stiller Zurückgezogenheit zugebracht.

— Die Kaiserin empfing in diesen Tagen in Schlangenbad den Oberbürgermeister Pelzer von Aachen in besonderer Audienz.

— Der Kronprinz traf von Schlangenbad aus, wo er der Kaiserin einen Besuch abgestattet hat, über Frankfurt a. M. heute früh gegen halb 8 Uhr auf der Station Großbeeren ein und fuhr von dort aus sofort nach Potsdam weiter.

* Die „Mind. Ztg." schreibt unterm 5. August: „Der Stöckerprozeß der Mindener Zeitung kommt wieder an die Oberfläche! Mehrere Wochen vor Beilegung dieses Prozesses verlangte der Vertreter des geistlichen Klägers von dem verantwortlichen Redacteur d. Bl. die Aufnahme einer Berichtigung über Behauptungen seitens der Redaction, die thatsächlich weit über den Rahmen des vom Preßgesetz zugestandenen Berichtigungsrechtes hinausging. Die Redaction verweigerte die Aufnahme dieser Berichtigung. Längere Zeit nach Beilegung des Prozesses — die wir schon hundert Mal bereuten — empfingen wir eine Aufforderung der Amtsanwaltschaft, post festum die Berichtigung zu veröffentlichen und 15 Mk. Geldstrafe zu zahlen, gegen welches Ansinnen wir richterlichen Entscheid provocirten. — Bei der heute stattgehabten Verhandlung vor dem Schöffengerichte wurde der Inhalt der antiquirten Berichtigung in keiner Weise dahin geprüft, ob er den Anforderungen des Preßgesetzes entspreche, sondern die gegen uns verhängte Geldstrafe wurde einfach bestätigt. — Gegen das Urtheil ist die Berufung angemeldet."

* Das Organ der Hirschberger Conservativen, die „Post aus dem Riesengebirge", schließt einen Artikel über die gerichtlichen Strafverfügungen für Herrn Durholt, den Redacteur des Hirschberger liberalen „Boten aus dem Riesengebirge", mit folgenden Worten: „Der Segnungen der liberalen Gesetzgebung sind wir uns noch selten so bewußt geworden, als bei Empfang dieser Nachricht." — „Pfui" — setzen andere schlesische Blätter dem mit Recht hinzu. Das conservative Hirschberger Blatt scheint seine Hoffnungen nicht auf die Gründe zu setzen, die es vorzubringen vermag, sondern es hofft von den Gerichten, daß sie für die conservativen Blätter eine Art von staatlichem „Schutz der nationalen Arbeit" bilden, daß die liberalen Redacteure eingesperrt und dadurch an der Beleuchtung der conservativen Politik verhindert werden.

* Der Jesuit Frhr. Ludw. v. Hammerstein, aus dessen Schriften die „Germ." Auszüge bringt, ist ein richtiger Vetter des Chefredacteurs der „Kreuz-Ztg." Die Väter der beiden Herren waren Brüder. Frhr. Ludwig v. Hammerstein ist 1832 in Pommern geboren und ist mit 23 Jahren katholisch geworden. Er wohnt jetzt in einem niederländischen Kloster. Ein anderes Mitglied der Hammersteinschen Familie, Frhr. Helge v. Hammerstein, ist in der Equador Linie, ist im Jahre 1848 katholisch geworden, hat in die eifrig ultramontane Familie Stolberg-Stolberg hineingeheirathet und lebt als kaiserlicher Kämmerer in Oesterreich. (B. M. Z.)

* Ueber den wegen Landesverraths festgenommenen Ingenieur v. Hartung berichtet der „Anz. f. d. Havelland": Hartung war, wie wir erfahren, in früheren Jahren, so viel erinnerlich, von 1877 bis 1881, Agent für die Armeelieferantenfirma Wollank und hat sich auch in hiesiger Garnison damals um Lieferungen beworben.

* [Bürgerliche Eheschließung und kirchliches Eherecht.] Nach dem „Berl. Volksbl." findet sich an der katholischen Kirche zu Neuenahr ein öffentlicher Aushang, gerichtet an eine Anna Homann, welche in Civilehe lebt mit einem von seiner ersten Frau gerichtlich geschiedenen Doctor Schmitz. Unter Berufung auf die Verhältnisse in einem kanonischen Eheprozeß wird die Anna Homann von dem bischöflichen Officialat in Trier aufgefordert, unter Androhung der Ausschließung aus der Kirche die Verbindung mit dem Dr. Schmitz aufzugeben, weil dieselbe mit den Lehren der Kirche über die Unauflöslichkeit der Ehe flagrant in Widerspruch stehe und dieselbe den gläubigen Katholiken großes Aergerniß bereite. — Die Ausschließung aus einer Kirchengemeinschaft wegen Zuwiderhandlung gegen die Lehren der Kirche steht jeder Kirchengemeinschaft frei — bemerkt dazu die „Freis. Ztg." —, auch wenn die Thatsache, auf welche sich die Ausschließung gründet, dem bürgerlichen Recht entspricht. Etwas anderes aber ist es, ob die Form einer solchen öffentlichen Aufforderung nicht den Charakter einer strafbaren Ehrverletzung zeigt.

* Die aus sechs Geschützen bestehende Batterie Vorderlader, Modell 1812, welche zum Geschenk des Kaisers für den Sultan von Zanzibar bestimmt ist, wird, nach dem „Anz. f. d. Havell." morgen fertiggestellt sein. Die Vernickelung ist in Berlin ausgeführt worden. Am Sonnabend trifft der Abtheilungschef des Kriegsdepartements zur Besichtigung der Batterie in Spandau ein.

* Im Straßburger Gemeinderath ist die Sprachenfrage, d. h. die Frage, ob die Geschäfts- und Verhandlungssprache die deutsche oder die französische sein solle, in der einfachsten Weise dadurch gelöst worden, daß beide ersten Elsässer, welche zum Worte gelangten, sich der deutschen Sprache bedienten. Auch in dem neuen Gemeinderathe von Metz wird der Antrag auf Einführung der deutschen Sprache gestellt werden, während da bis jetzt noch das Französische Geschäftssprache war.

* Das Juliheft von „Petermanns Mittheilungen" enthält eine ausführliche, auf der amtlichen Reichsstatistik basirende Arbeit von Carl Strauß über die Auswanderung aus dem deutschen Reiche nach überseeischen Ländern in den Jahren 1871 bis 1884. Die Zuverlässigkeit der in dieser Arbeit zusammengestellten Daten wird allerdings dadurch wesentlich geschmälert, daß die amtliche Auswanderungsstatistik bekanntermaßen nicht erschöpfend ist, indem viele Personen heimlich und auf nicht controlirten Wegen Deutschland verlassen; immerhin aber ist das betr. Zahlenmaterial wichtig genug, um hier wenigstens der Hauptsache nach recapitulirt zu werden:

Es sind in den Jahren 1871 bis 1884 über deutsche Häfen und Antwerpen ausgewandert 1 309 272 Personen. Nach amtlicher Schätzung beträgt die Zahl der in den Jahren 1821 bis 1870 ausgewanderten Personen 2 770 000, so daß im Ganzen von 1821 bis 1884 4 079 272 Personen aus Deutschland ausgewandert sind. Außerdem sind noch nach französischen Quellen über Havre von 1871 bis 1874 63 183 deutsche Auswanderer gegangen. Auf 100 000 Einwohner kommen in Deutschland von 1871 bis 1883 jährlich 198 Auswanderer, in England dagegen 432, in Schottland 527, in Irland 1206, in der Schweiz 192, in Schweden 360, in Norwegen (1871—1882) 642, Dänemark 260, Frankreich (1871—1882) 13, Italien (1876—1883) 143 und Portugal (1872—1881) 306 Auswanderer. Deutschland steht also noch besser da, als alle anderen germanischen Staaten. Unter den Auswanderern waren in den Jahren von 1871 bis 1884 57 % Männer und 43 % Frauen. An der absoluten Gesammtauswanderung sind am meisten betheiligt Pommern, Westpreußen, Posen, Hannover, das rechtsrheinische Baiern, Schleswig-Holstein, Württemberg und Brandenburg. Was die Auswanderungshäfen betrifft, so steht für den Zeitraum von 1871 bis 1884 obenan Bremen mit 648 930 Auswanderern, dann folgt Hamburg mit 531 670 und Antwerpen mit 121 043; die übrigen Häfen (meist Stettin) beförderten nur 7629 Auswanderer. Von der Gesammtzahl aller Auswanderer gingen nach Afrika 2929, nach Asien 441, nach Australien 14 664 und nach Amerika 1 291 238. Letztere vertheilten sich auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika 1 250 937, Britisch-Nordamerika mit 3289, Mexico und Mittelamerika mit 444, Westindien mit 916, Brasilien mit 27 128, die Argentinischen Staaten mit 3858, Peru mit 700 und Chile mit 2002.

Sondershausen, 5. August. Seit Sonnabend weilen auf dem Jagdschlosse Gehren, wo jetzt das regierende Fürstenpaar seinen Sommeraufenthalt genommen hat, die Tochter des verstorbenen Königs von Hannover, Prinzessin Friederike von Hannover und deren Gemahl, Freiherr v. Pawel-Rammingen, sowie ferner der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und dessen Gemahlin, Prinzessin Albert, geb. Prinzessin Marie von Preußen.

* **Aus Gastein** wird der „Freis. Ztg." geschrieben: Seit dem 1. Juni bis jetzt sind etwa 3500 Gäste hier gewesen. Trotz des regnerischen Wetters sind die Gasthöfe und Privathäuser überfüllt, insbesondere weilt hier viel österreichischer Adel. Im Gefolge des Kaisers Wilhelm befinden sich im Ganzen 57 Personen. Von dem Aufenthalt des Kaisers merkt das Publikum hier sehr wenig. Der Kaiser wohnt bekanntlich im Hotel „Badeschloß", welches dem Kaiser von Oesterreich gehört und an einen Unternehmer verpachtet ist. Das „Badeschloß" ist dreistöckig und hat jeder Stock 7 Fenster in der Front. In der Mitte befindet sich ein Balkon, der vor 3 Fenstern entlang geht. Dieser ist mit Kränzen geschmückt, in deren Mitte sich der Buchstabe W., in Edelweiß ausgeführt, befindet. Der Kaiser benutzt die erste Etage. Das Eckzimmer rechts ist sein Speisesaal, links ein Arbeitszimmer. Letzteres Zimmer hat zwei Fenster, und erscheint der Kaiser dort im Laufe des Vormittags und des Nachmittags sehr oft am Fenster, ähnlich wie am historischen Eckfenster in Berlin. In den letzten Tagen hat der Kaiser weniger das Badeschloß verlassen. Freilich hat es seit Ende Juni fast tagtäglich geregnet. Das „Badeschloß" liegt auf einer Anhöhe. Vor den Thüren desselben kann man diniren. Der Kaiser spricht oft in seiner Leutseligkeit die dort speisenden Personen an. Vis-à-vis vom „Badeschloß" ist Hotel „Straubinger", wo Minister v. Bötticher und Fürst Hohenlohe wohnen. Der Kaiser ist in seiner Anspruchslosigkeit in Gastein sehr beliebt. Oft besuchte er das „Café zur schwarzen Liesl". Die Besitzerin desselben soll sein Bildniß, mit seiner Unterschrift versehen, besitzen. Engländer haben ihr schon viel Geld dafür geboten, jedoch ist es ihr nicht käuflich.

Oesterreich-Ungarn.

Fiume, 5. August. Während der letzten zwei Tage ist kein Cholerafall vorgekommen.

Pest, 5. August. Die Journale eröffnen Sammlungen, um den Leichnam Franz Liszt's nach Ungarn heimzubringen.

England.

London, 5. August. Das Schreiben, in welchem Gladstone seinen Entschluß, sich vorläufig zurückzuziehen, ausspricht, ist an Mr. Morley gerichtet und lautet:

„... Die Anstrengung, der ich mich während der letzten 6 Jahre zu unterziehen hatte, ist groß gewesen, und ich muß mich nach einer Gelegenheit umschauen, Veränderung und Ruhe zu bekommen, sei es in der Heimath oder im Auslande. Aber in einer wichtigen Beziehung fühle ich, daß Abhilfe gesucht werden, und selbe dauernd sein muß. Durch Verhältnisse ist es mein Schicksal, die Last einer persönlichen Correspondenz zu haben, die zum Theil hochinteressant ist, größer aber, wie ich anzunehmen geneigt bin, wie sie irgend eine andere Person zu tragen gehabt hat. Meine Privatsecretäre haben, wenn ich im Amte war, durch harte Arbeit so viel erledigt, was die Geschäfte eines Departements umfassen möchte. Ich kann weder diese Einrichtung aufrecht erhalten, noch versprechen, so viel Zeit zu verwenden und so viel von meiner persönlichen Freiheit zu opfern, wie sie die Erledigung eines Briefwechsels mit mehr als 20000 Personen erfordert. Ich bin deshalb gezwungen, ein für alle Mal meinen Correspondenten bekannt zu geben, daß ich, wie sie leicht verstehen werden, nicht im Stande bin, Briefe zu beantworten, oder Manuscripte und andere an an meine Adresse gerichtete Sendungen zurückzuschicken. Möge man mein Schweigen gütig dahin auslegen, daß ich in dem betreffenden Falle nichts zu sagen habe."

Der „Morning Post" zufolge beabsichtigt Gladstone im Laufe dieses Monats Irland zu besuchen.

* Belfast ist Mittwoch Abend wiederum durch ernste Krawalle beunruhigt worden, wenngleich die Behörden Vorsichtsmaßregeln ergriffen hatten. Die Aufregung begann, als die Arbeiter ihre Werkstätten verließen. Man begrüßte sie auf den Straßen an verschiedenen Punkten mit einem Steinhagel, und die Arbeiter übten Wiedervergeltung, indem sie eiserne Schrauben und andere Eisentheile unter die Pöbelmenge schleuderten. Der Kampf und der Widerstand des Pöbels wurden schließlich so ernst, daß die Polizei feuern mußte und eine Abtheilung Militär zu ihrem Beistande herbeieilte. Alsdann gelang es bald, die tumultuarischen Massen zu zerstreuen. Die Nachbarschaft von Shankhill-road befand sich während des Abends in solch aufgeregtem Zustande, daß Capitän Keogh die Aufruhracte verlas. Als er hiermit beschäftigt war, wurde er durch einen Steinwurf so ernstlich verletzt, daß mehrere Dragoner ihn zum Arzte escortiren mußten, wo seine Wunden verbunden wurden. Ein zweiter Friedensrichter, Oberst Millar, wurde gleichfalls von einem Steine getroffen und schwer verletzt.

Rußland.

* Bei den großen Herbstmanövern in Polen, bei denen die Truppen des Warschauer Militärbezirks gegen die des Wilnaer kämpfen werden — auf jeder Seite etwa drei Armeecorps —, wird Generallieutenant Pawloff, Commandeur des 6. russischen Armeecorps, gegen Generallieutenant Petruschewski, Commandeur des 4. Armeecorps, operiren. Beide Generäle haben eine glänzende militärische Laufbahn zurückgelegt, denn beide wurden nach noch nicht dreißigjähriger Dienstzeit Corps-Commandeure. Beide sind aus dem Generalstabe hervorgegangen und stehen jetzt im Anfang der Fünfziger. Namentlich erfreut sich General Petruschewski, der Nachfolger Skobeleffs im Corps-Commando, in Rußland eines bedeutenden militärischen Rufs, zu dem er in mehreren Feldzügen, namentlich im letzten Kriege, in dem er die 14. Division auf dem Schipkapaß befehligte, den Grund gelegt haben soll. Er gilt bei den Russen jetzt für einen der besten russischen Heerführer, dem vielleicht noch eine große Zukunft bevorstehe. Oberster Leiter jener Manöver wird General Gurko, der General-Gouverneur von Warschau, sein. (Ostd. Pr.)

Danzig, 7. August.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 8. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, kühles Wetter mit mäßigen Winden meist aus West bis Nordwest.

* **[Ausgebliebene Postsendung.]** Neben anderen Briefsendungen aus Berlin sind heute auch die „Telegraphischen Nachrichten" des Wolffschen Bureaus nicht hier eingetroffen. In Folge dessen fehlt uns der größere Theil der telegraphischen Börsen-Nachrichten. Wir hoffen das Fehlende jedoch in der Morgen-Ausgabe nachtragen zu können.

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Im Monat Juli haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 30 000 Mk., im Güterverkehr 68 100 Mk., an Extraordinarien 10000 Mk., zusammen 108 100 Mk., d. i. 11 584 Mk. (darunter 8619 Mk. aus dem Güterverkehr) weniger als nach definitiver Feststellung im Juli v. J. — Die Einnahme während der letztverflossenen 7 Monate betrug, so weit bis jetzt festgestellt, 951 907 Mk. (220 989 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.).

* **[Curse für Zeichenlehrer.]** Zur Ausführung der Bestimmungen, betreffend die Einführung der obligatorischen Handwerker-Fortbildungsschulen, sollen dem Minister aus den einzelnen Städten geeignete Lehrer zur Ertheilung des Unterrichts im Freihandzeichnen namhaft gemacht werden, welche, wenn die Commune nicht die Kosten dafür übernimmt, ev. auf Kosten des Staates zu einem ungefähr sechswöchentlichen Cursus im Freihandzeichnen nach Berlin einberufen werden.

* **[Fortbildungsschulzwang für Handlungslehrlinge.]** Beim Ministerium für Handel und Gewerbe ist die Frage angeregt worden, ob die Gewerbeordnung dahin abzuändern sei, daß die durch die §§ 106 und 126 derselben in der Fassung vom 29. Juni 1869 gegebene Möglichkeit, auch die Lehrlinge des Kaufmannsstandes durch Erlaß eines Ortsstatuts zum Besuche einer Fortbildungsschule zu verpflichten, welche jetzt durch den § 154 ausgeschlossen ist, wieder hergestellt wird. Die Bezirks-Regierungen sind deshalb veranlaßt, darüber Auskunft zu ertheilen, welche Fortbildungsschulen für Kaufleute in den bezüglichen Verwaltungsbezirken bestehen, von wie viel Schülern dieselben besucht werden, wie viele derselben noch nicht 18 Jahre alt sind, ob die Frequenz der einzelnen Anstalt am Schluß des Semesters annähernd dieselbe ist, wie im Anfange, und ob bei denselben der Mangel eines gesetzlichen Zwanges zum Besuche des Unterrichts sich fühlbar gemacht hat, sowie ob und aus welchen Gründen der Wunsch nach Wiederherstellung des Zwanges in weiteren Kreisen besteht.

* **[Die österreichischen Torpedoböte]** „Habicht" und „Sperber" haben gestern Nachmittag den Hafen von Neufahrwasser verlassen und die Reise nach Pola fortgesetzt.

* **[Kaufmännische Redlichkeit.]** Ein Kaufmann in Thorn war vor einer Reihe von Jahren in Vermögensverfall gerathen und es hatten bei dem Zusammenbruch seines Geschäfts auch einige Danziger Firmen namhafte Verluste erlitten. Der Ersatz dieser Schäden war jedoch stets der sehnlichste Wunsch jenes Ehrenmannes gewesen. Derselbe ist jetzt durch Angehörige in der coulantesten Weise erfüllt worden, nachdem der Ertrag gewinnbringender Unternehmungen im Auslande sie dazu in den Stand gesetzt hat. Nähere Mittheilungen über die erfreuliche Angelegenheit unterlassen wir gern aus Rücksicht auf die von den Betheiligten ausgesprochenen Wünsche, wir erwähnen daher nur, daß den s. Z. durch Verluste geschädigten hiesigen Gläubigern dieser Tage die betreffenden Beträge erstattet worden sind.

☉ **[Dominiks-Pferdemarkt.]** Der heutige letzte Tag des Pferdemarkts zeigte fast vollständige Geschäftsstille, auch war der Pferdebestand im Verhältniß zu den beiden vorangegangenen Tagen ein nur geringer, da die meisten Privatkäufer, ebenso die größeren Händler den Markt mit ihren Pferden bereits gestern verlassen haben, weil auf convenirende Verkäufe nicht mehr zu rechnen war. Es sind noch nie zuvor so viele Pferde auf dem hiesigen Markt zum Verkauf gestellt worden, als in diesem Jahre, aber der Markt ist auch wohl noch nie so schlecht und die Kauflust eine so geringe gewesen.

** **[Armen-Unterstützungs-Verein.]** Zu der am Freitag, den 6. August, abgehaltenen Comité-Sitzung waren 698 Gesuche eingegangen, von welchen 25 abgelehnt und 673 genehmigt wurden. Zur Vertheilung pro August gelangen 3713 Brode, 438 Portionen Kaffee, 1070 ℔ Mehl, 2 Hemden, 1 Knabenjacke, 1 Paar Knabenhosen, 2 Paar Holzpantoffeln.

[Polizeibericht vom 7. August.] Verhaftet: Ein Mädchen wegen Diebstahls, 6 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Dirnen, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention. — Gestohlen: ein Portemonnaie enthaltend 2 ℳ und 4 Pfandscheine, 1 weiß und schwarz carrirtes Umschlagetuch, 1 goldene Damenuhr mit Nickelkette und Medaillon, 6 ℳ 50 ₰ und mehrere Pfefferkuchen, ein goldener Ring. — Verloren: Am 2. August eine goldene Broche, schwarz emaillirt mit rothem Stein. — Gefunden: 1 Notizbuch, 1 Rohrstock, 1 Portemonnaie, abzuholen von der Polizei-Direction.

Elbing, 6. August. Nach einer heute hier eingetroffenen telegraphischen Meldung sind gestern von Spezzia (Italien) 5 italienische Marine-Offiziere über den Brenner nach hier abgegangen. Denselben folgt in den nächsten Tagen ein italienisches Marine-Commando von 6 Seeoffizieren und 27 Matrosen. Das Letztere wird zwei für die italienische Marine auf der hiesigen Schichau'schen Werft gebaute Torpedoböte nach Italien überführen. (E. Z.)

Graudenz, 6. August. Das Sprichwort: „Kinder haben ihre Engel" hat sich wieder einmal bewahrheitet. Vor einigen Tagen hatte eine Frau in der Oberbergstraße des Abends, während ihr dreijähriges Söhnchen schlief, sich auf kurze Zeit aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung entfernt. Inzwischen erwachte der Knabe, und als er sah, daß er allein im Zimmer war, stieg er auf das Fensterbrett und sprang 30 Fuß tief hinab. Obwohl der Boden unter dem Fenster aus festgetretenem Ziegelschutt besteht, blieb der Knabe vollständig unverletzt; heute läuft er frisch und munter herum wie zuvor. (Ges.)

Aus dem Kreise Strasburg, 5. August. In Anbetracht, daß trotz strenger Grenzaufsicht in letzter Zeit wieder großartige Schmuggeleien, wie in Gorzno und bei Neidenburg, vorgekommen sind, soll, wie man dem „Ges." schreibt, das Grenzaufseher-Personal möglichst vermehrt und zwischen Gr. Lensk und Soldau eine neue Station eingeschoben werden.

Passenheim, 5. August. Unser Städtchen beging dieser Tage das Fest des 500jährigen Bestehens. Die Bewohner hatten dem Orte durch Eingraben vieler Tannenbäume an ihren Häusern das Aussehen eines Tannenwaldes gegeben. Am 3. August, Abends 6 Uhr, begannen die Feierlichkeiten mit einem Concerte. Um 9 Uhr Abends fand großer Zapfenstreich nebst Fackelzug statt. Schon um 6 Uhr Morgens des folgenden Tages wurden die Bewohner durch Reveille aus dem Schlafe geweckt. Vom Rathhausthurme aus ertönte um 8 Uhr früh das Lied: „Nun danket Alle Gott." Um 9 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer in dem geschmückten Gotteshause. Alsdann fand auf dem Markte die Hauptfeier statt. Von dem Balkon des Rathhauses sprach zunächst Prediger Möwes einen Prolog auf die Stadt Passenheim. Bürgermeister Reichert las dann aus der Chronik die wichtigsten Thatsachen aus dem 500jährigen Leben der Stadt vor. Daraus entnehmen wir, daß durch Urkunde vom 4. August 1386 das Dorf Heinrichswalde von dem Hochmeister Conrad Zöllner von Rothstein zur Stadt erhoben ist und den jetzigen Namen zu Ehren des Comturs Passenheim von Elbing erhalten hat. Nach dem Festact folgte ein Umzug durch die Stadt, später ein Diner. Während des Diners wurden zwei Telegramme an den Kaiser nach Gastein und an den Kronprinzen nach Heidelberg gesandt. Auf letzteres traf sofort eine telegraphische Antwort ein. Ein Waldfest, ein großes Feuerwerk, sowie ein Ball beschlossen die seltene Feier.

Festgäste eingeladen sind, in ihren Costümen zu erscheinen.

Der heutige Vormittag rief uns wieder in die alte gothische Stiftskirche zum Heiligen Geist. Es versammelten sich vorher der Lehrkörper der Hochschule, die Abgesandten der Schwesteranstalten in ihren Amtskleidern, die Studentenschaft in und vor dem Universitätsgebäude. Pünktlich um 9 Uhr zogen sie feierlich, das neue Universitätsbanner, die Pedells und Musik voran, durch die Straßen zur Kirche hin. Hier bot sich ein dem gestrigen sehr ähnlicher Anblick. Die Spitzbogenwölbungen des herrlichen Baues sind in jüngster Zeit von einer Menge verunstaltender Schmarotzerbauten befreit worden, die palatinische Bibliothek, die vordem auf einer Empore hoch unter den Seitenschiffen aufgestellt gewesen, ist anderswo untergebracht. Die Kirche ist zu den Festacten sehr geeignet. Hat sie doch immer in naher innerer Beziehung zur Hochschule gestanden seit den Tagen der Gründung, die von hier ausgegangen, der Reformation, die in ihr ihre Lehren verkündet, bis heute. Wieder hatten Sänger und Orchester im hinteren Abschluß Platz genommen, wieder standen die Sessel für die höchsten Herrschaften in der Mitte des Hauptschiffes, wieder füllte die erlauchte Versammlung der Ehrengäste die Sitze im Mittelraum. Wie gestern waren den Damen die seitlichen Emporen vorbehalten.

Der Zug der Universität hatte sich kaum im Innern vertheilt, da schmetterte draußen die Militärmusik das „Heil Dir im Siegerkranz", Hochrufe kündeten das Nahen des Hofes, der denn auch bald eintrat in derselben Ordnung wie gestern. Nach kurzem Orgelvorspiel ertönte das Hallelujah von Händel durch die Wölbung. Wieder stand der Vortrag auf der Höhe der Vollendung, die hellen Sopranstimmen schwangen sich frisch, kräftig und glockenrein durch den Raum, der Lobgesang erzielte eine große Wirkung. Hatten wir gestern an der gediegenen Predigt des Theologen, Prof. Bassermann, uns erhoben, in der Aula den von Herzen kommenden, schwungvollen Worten des Großherzogs, der fein gegliederten, im Inhalt bedeutungsvollen Rede des päpstlichen Abgesandten, der wahrhaft klassischen Ansprache des französischen Gelehrten unsere höchsten Sympathien entgegengebracht, so war es heute Kuno Fischer allein, der die sehr lange Festrede hielt. Sie war wesentlich historischen Inhalts, alle Jahrhunderte seit Gründung der Universität und das gesammte Deutschland umfassend. Der gelehrte Rhetoriker sprach vergleichend von Wenzeslaus und Kaiser Wilhelm, den Kaisern des Reiches bei Gründung der Universität und bei ihrer Jubelfeier, er schilderte die Zeiten beider und verweilte länger bei dem dreißigjährigen Kriege, den Schrecken und Nöthen, die er über Heidelberg gebracht. Als er dann auf das Jubiläum von 1686 kam und zu der Zeit der Pfalzverwüstung, die bald darauf über das unglückliche Land einbrach, klang heißer, heiliger Zorn aus seiner Rede. Zum ersten Male in diesen Tagen wurden von ihm die Schrecknisse scharf gerichtet, welche die Horden Ludwig's XIV. über Heidelberg gebracht haben. Die Geschichte der Pfalz geistvoll mit derjenigen der Hochschule verknüpfend, ging er besonders ausführlich auf die Reformation ein und schloß die mehrstündige Rede erst in dem Augenblick, in dem dieser knappe Bericht zur Post gehen muß. Die eingehende Arbeit erscheint sofort im Druck und füllt 7½ Bogen einer Broschüre.

In diese beiden Tage, gestern und heute, drängen sich die Hauptmomente des Jubelfestes zusammen. Es folgt nach kurzer Rast das officielle Festmahl in den Sälen der Museumsgesellschaft und am Abend ein Fackelzug, den die Studentenschaft ihrem Rector magnificentissimus bringt. Der deutsche Kronprinz soll schon heute Abend die Rückreise antreten, der Großherzog kehrt nach Karlsruhe zurück, wohin er am morgenden Donnerstag die fremden Abgesandten, den Lehrkörper und andere Festgäste von Bedeutung aufs Schloß geladen hat. Zum historischen Festzuge am Freitage kehrt er wieder in die Jubiläumsstadt zurück.

Zuwraslaw, 5. August. Bei dem Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde wurde der beste Schuß von dem Bäckermeister Steinke für den Kronprinzen abgegeben. Der Kronprinz hat nun die Königswürde angenommen und der Gilde eine silberne Medaille mit seinem Bildniß übersenden lassen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Nachtrag zum Jagdkalender pro August.

Der Bezirks-Ausschuß zu Danzig hat für den Umfang des diesseitigen Regierungsbezirks für das Jahr 1886 den Tag der Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf den 23. August cr., der Jagd auf Hasen auf den 13. September cr. festgesetzt.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Aug. Aus den königlichen Theatern erhält die „B. Ztg." einen ganzen Strauß von Nachrichten: Die Vorstellungen im Opernhause werden, wie nunmehr feststeht, in diesem Jahre erst am 26. August wieder beginnen, weil die mehrerwähnten Neueinrichtungen auf der Bühne eine Verschiebung der Wiedereröffnung der Saison um zehn Tage erheischen. — Die Nachricht einiger Blätter, daß Hr. Niemann nun doch in diesem Jahre nach Amerika zum Gastspiel gehe, ist in so fern verfrüht, als die Angelegenheit noch nicht spruchreif ist und gegenwärtig noch die dem Kaiser unterbreiteten Vorschläge betreffs der Zeit der Beurlaubung des Künstlers der Erledigung von allerhöchster Stelle harren. — Eine andere, die Bewohner der Reichshauptstadt sicher in höchstem Grade interessirende Eingabe liegt ebenfalls im kaiserl. Cabinet. Die Angelegenheit betrifft Frl. Lilli Lehmann und es ist möglich, die Künstlerin wieder in den Verband der Hofoper treten zu sehen. — Das Schauspielhaus wird am 16. d. Mts. wieder eröffnet werden und zwar mit Shakespeare's „Was Ihr wollt". — Durch das Ableben der Frau Frieb-Blumauer wird das Schauspielhaus eine große Reihe von Lustspielen zunächst gänzlich vom Repertoire absetzen. Hat die doch allein durch ihre einzige Kunst viele Stücke, die überlebt sind, noch möglich gemacht. Bei anderen wieder kann man sich eine Nachfolgerin, die nicht eine Künstlerin allerersten Ranges, gar nicht denken. Wer wollte für die Verstorbene aufzutreten wagen in Stücken wie „Die zärtlichen Verwandten", „Der Störenfried", „Die Dienstboten", „Die Büste", „Die Märchentante" u. s. w.

Swinemünde, 3. August. Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag, indem ein Fischerboot beim Einsegeln in den hiesigen Hafen bei der Westmole kenterte und die drei Insassen ihren Tod in den Wellen fanden.

Siegen, 4. August. In dem benachbarten Orte Trupbach tödtete am Sonntag Abend ein Bergmann seinen Vater durch einen Steinwurf. Einige Stunden später stellte er sich der Polizei.

Bayreuth, 4. Aug. Daß die Bestattung Liszt's gestern in aller Stille und ohne Musikbegleitung erfolgte, erklärt sich dadurch, daß der Verstorbene dem dritten Franciskaner-Orden angehörte und daß dessen Regeln ein einfaches Begräbniß vorschreiben. Aus demselben Grunde wurde heute Vormittags in der schwarz drapirten Kirche ein stilles Requiem gelesen. Hof-Organist Bruckner aus Wien leitete die Feier mit einem Präludium ein und spielte während des Gottesdienstes die Orgel. Leber sangen einen Choral. Auf dem Katafalk lagen die Orden Liszt's und ringsumher die nachträglich angekommenen Kränze.

Pest, 4. August. Die Zahl der bisher bekannten Compositionen von Franz Liszt beträgt 647; hiervon entfallen 65 auf das Orchester — darunter 33 Transscriptionen — und 517 auf das Klavier. Unter den letzten befinden sich an 300 Transscriptionen. Für die Orgel hat Liszt 20 Werke geschrieben, die Zahl der Vokalcompositionen beläuft sich auf 39, die der melodramatischen Werke auf 5. Liszt hat gewöhnlich des Nachts gearbeitet; gleich Volkmann brachte er seine Gedanken erst am Papier in eine Form, dann setzte er sich ans Klavier, um die Notizen zu vervollständigen. Seine Arbeiten hatten mehrfache Correcturen durchzumachen, ehe er sie unter die Presse gab.

Eisenbahn-Tarif- und Verkehrs-Angelegenheiten.

Beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig sind eingegangen und dort einzusehen: Nachtrag 1 zum Theil II. (Allgem. Bestimmungen), Nachtrag 3 zum Tarifheft Nr. 1, Nachtrag 3 zum Tarifheft Nr. 2, Nachtrag 2 zum Tarifheft Nr. 3, Nachtrag 3 zum Tarifheft Nr. 4, Nachtrag 2 zum Tarifheft Nr. 5 des deutsch-polnischen Verband-Gütertarifs, sämmtlich giltig vom 1. September cr. ab. — Verfügung der königl. Eisenbahn-Direction Bromberg vom 27. Juli 1886 an die Eilgut-, Güter- und Gepäck-Expeditionen, betr. anderweite Frachtsätze für die regulären Tarifklassen im Verkehr diverser Stationen des Bezirks Bromberg nach und von Stationen des Bezirks Frankfurt a. M. — Bekanntmachung, betr. das Nichtzusammenverladen von Mühlsteinen, Baumwolle, gesalzenen und getrockneten Häuten, Thee, Blättertabak, roher Wolle, Eisen, Gußeisen, Stahl und Kupfer, unbearbeitet, Harzius, Soda und Farbestoffen aller Art mit anderen Gütern in einen Wagen, wegen der Zollabfertigung in Moskau (deutsch-mittelrussischer Verbands-Verkehr). — Bekanntmachung, betr. neue Frachtsätze für Zink im Umkartirungsverkehr von Wjäsma nach Tula (deutsch-mittelruss. Verbandsverkehr). — Bekanntmachung, betr. frachtfreie Beförderung von Eis und Eisbehältern, welche Biertransporten in Wagenladungen beigegeben werden (deutsch-französischer Güterverkehr). — Druck-Exemplar eines Gebührentarifs der Zoll-Agentur der österreichischen Staatsbahn zu Wien. — Nachtrag IV. zum Ausnahme-Tarif für den Transport niederschlesischer Steinkohlen und Kokes. — Nachträge XXXIX. zu Heft 1, XXV. zu Heft 4, XXXIX. zu Heft 5 und III. zu Heft 6 des mitteldeutschen Verband-Gütertarifs. — Nachtrag III. zum Tarife und zu den Transportbestimmungen für Gütersendungen im Verkehr zwischen Südwestrußland und Norddeutschland (südwestrussisch-galizisch-norddeutscher Verkehr). — Nr. 28 und 29 des Amtsblattes der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. August.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	88,20	87,80
Sept.-Okt.	156,50	154,00	Lombarden	189,50	188,00
Nov.-Dez.	158,50	156,00	Franzosen	369,00	369,50
Roggen			Cred.-Actien	455,50	454,00
Sept.-Okt.	128,00	126,50	Disc.-Comm.	209,80	209,00
Nov.-Dez.	129,00	127,50	Deutsche Bk.	159,50	159,70
Petroleum pr.			Laurahütte	63,60	64,50
200 Pfd			Oestr. Noten	161,75	161,85
Sept.-Oktbr.	22,20	22,20	Russ. Noten	197,90	197,95
Rüböl			Warsch. kurz	197,85	197,90
Sept.-Okt.	42,00	42,00	London kurz	20,38	20,38
April-Mai	43,60	43,60	London lang	20,31	20,315
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	38,90	38,60	SW.-B. g. A.	67,00	66,90
Nov.-Dez.	39,20	38,90	Danz. Privatbank	146,70	146,00
4% Consols	106,00	105,90			
3½% westpr.			D. Oelmühle	108,00	107,70
Pfandbr.	99,80	99,75	do. Priorit.	109,60	109,00
4% do.	100,60	100,70	Mlawka St-P.	109,90	109,60
5% Rum. G.-R.	97,50	97,70	do. St-A.	45,60	46,50
Ung. 4% Gldr.	87,50	87,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,50	61,50	Stamm-A.	80,60	81,25

Neueste Russen 100,20 — Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133 Pfd 140—165 M Br.
hochbunt 126—133 Pfd 134—160 M Br.
hellbunt 126—133 Pfd 134—160 M Br. 134½ M bez.
bunt 120—129 Pfd 125—155 M Br.
roth 120—130 Pfd 130—152 M Br.
ordinair 105—123 Pfd 110—140 M Br.

Regulirungspreis 126 Pfd bunt lieferbar 136 M
Auf Lieferung 126 Pfd bunt per September-Oktober 137½ M bez., per Oktbr.-Novbr. 137½ M bez., per April-Mai 143 M Br., 142½ M Gd.

Roggen loco inländischer matt, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120 Pfd inländischer 113—117 M, transit 92 M
Regulirungspreis 120 Pfd lieferbar inländischer 116 M, unterpoln. 92 M, transit 91 M
Auf Lieferung per Sept.-Oktober inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., transit 92½ M Br., 92 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 92½ M Br., 92 M Gd., per April-Mai transit 95 M bez.

Rübsen loco unverändert per Tonne von 1000 Kilogr. Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 180—187 M
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordinär transit 182 M
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 90 M
Kleie per 50 Kilogr. 3,70—3,75 M
Spiritus per 10 000 % Liter loco 39 M Gd.
Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack a. Franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,85 M bez., b. ab Lager transit per 50 Kilogr. 10,80 M bez.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,20 M
Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß 34—37 M, schottische Maschinen 33 M.

Frachten vom 31. Juli bis 7. August.

Für Segelschiffe von Danzig nach Helsingör 14 Pf. per rheinl. Cubikfuß Schnittholz. Emden 11 M per 20 Cubikf. engl. Mach, Hamburg 13¾ M per 20 Cubikf. rheinl. Wadis Weser 15 M per Maximum. Antwerpen 23 Cent. per engl. Cubikf. Dielen. Löwen 25 Cent. per engl. Cubikf. Mauerlatten. Bordeaux 27 Fr. und 15 % für Dielen, Bull Mauerlatten. Gent 10s per 20 Cubikf. Load Grubenpfähle, 7s und 5s 3d per Load Minenstützen. Dünkirchen 18 Fr. per 2000 Br.-Kilogr. Melasse. Ueckermünde 12 M, Oldenburg 18—19 M per 2500 Kilogr. Flußspath. Dänemark 40—45 Pf. per Ctr. Kleie. Für Dampfer nach London 5s 3d per Tonne Zucker, 1s 3d per Quarter Weizen. Rotterdam 1s 6d Stadt, 1s 3d Holm per Quarter Weizen. Dortrecht 8s per Load eichene Sleepers. Grimsby 4s 9d per Load fichtene Sleepers. Lübeck 5 M, Hamburg 8 M per Tonne Mehl. Kopenhagen 11 M per 2500 Kilogr. Weizen, 30 Pf. per Ctr. Kleie. Landskrona 30 Oere per Ctr. Zucker. Gothenburg 12 M per Last Weizen. Greenock 9s per Tonne Zucker.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Ziemlich heiter, mit etwas bewölktem Himmel, bei mäßig warmer Temperatur und nordwestlichem Winde.

Weizen. Bei ruhiger Stimmung und mäßigem Umsatz sind volle bisherige Preise bewilligt worden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125/6 Pfd 156 M, für polnischen zum Transit hellbunt 123/4 Pfd 134½ M, 125 Pfd 137 M, 127/8 Pfd 139 M, gutbunt 127 Pfd 137 M, hellbunt glasig 128 Pfd 140 M per Tonne. Termine Sept.-Oktober 137½ M bez., Oktbr.-Novbr. 137½ M bez., April-Mai 143 M Br., 142½ M Gd. Regulirungspreis 136 M

Roggen war sowohl in frischer inländischer wie polnischer Waare recht reichlich zugeführt. Ersterer war sehr schwer verkäuflich und konnte nur zu sehr unregelmäßig bezahlten Preisen begeben werden. Für Transit war so wohl in frischer wie alter Waare guter Begehr zu vollen letzten Preisen. Bezahlt ist für frischen inländischen 121 Pfd klamm 113 M, 121/2, 125, 129 Pfd 115 M, 124 und 129 Pfd 116 M, 124/5 Pfd 117 M, für frischen polnischen zum Transit 124 Pfd schmal 92½ M, 123, 125, 126/7, 128, 129 und 131 Pfd 94 M, 132 Pfd 94½ M, für alten 119 und 120 Pfd 90 M Alles per 120 Pfd per Tonne. Termine Septbr.-Oktober inländ. 114½ Br., 114 M Gd., transit 92½ Br., 92 M Gd., Oktbr.-Nov. transit 92½ Br., 92 M Gd., April-Mai transit 95 M bez. Regulirungspreis inländisch 116 M, unterpoln. 92 M, transit 91 M

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** nicht zugeführt. — **Raps** unverändert im Werthe. Bezahlt ist 180, 183, 184, 185, 186 M, exquisite Qualität 187 M per Tonne. — **Leinsaat** russisches Mittelqualität 182 M per Tonne bez. — **Dotter** russischer zum Transit sehr erdig 90 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,75, russische grobe 3,70 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** 39 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 7. August.

8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	WSW	5	wolkig	15	
Aberdeen	752	SSW	3	Regen	13	
Christiansund	754	still	—	bedeckt	12	
Kopenhagen	758	SSW	2	bedeckt	16	
Stockholm	755	W	2	halb bed.	17	
Haparanda	754	N	2	wolkenlos	16	
Petersburg	752	SW	1	wolkig	16	
Moskau	755	SW	1	bedeckt	15	
Cork, Queenstown	761	W	2	wolkig	17	
Brest	766	W	1	bedeckt	15	
Helder	759	S	1	Nebel	17	
Sylt	757	NW	2	Nebel	15	
Hamburg	759	SW	1	Nebel	14	1)
Swinemünde	760	SSW	2	Dunst	15	2)
Neufahrwasser	760	WNW	2	wolkenlos	16	3)
Memel	758	WSW	4	wolkig	18	
Paris	764	W	2	bedeckt	17	
Münster	760	WSW	2	bedeckt	16	
Karlsruhe	763	SW	5	bedeckt	18	
Wiesbaden	762	still	—	bedeckt	16	4)
München	765	W	3	Regen	14	
Chemnitz	762	S	1	Regen	12	
Berlin	761	SSW	1	halb bed.	14	5)
Wien	764	still	—	wolkenlos	14	
Breslau	762	W	3	wolkenlos	14	
Ile d'Aix	767	WSW	4	wolkig	20	
Nizza	764	W	2	wolkenlos	20	
Triest	764	still	—	wolkig	20	

1) Staubregen. 2) Nachts Thau. 3) Dunst. 4) Regen. 5) Abends und Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während sich der hohe Luftdruck über Frankreich und Südwestdeutschland erhalten hat, ist der gestern erwähnte Ausläufer der nördlichen Depression ostwärts bis über Jütland fortgeschritten, in Westdeutschland bis zum Süden trübes regnerisches Wetter bei schwachen südlichen bis westlichen Winden und noch unter der Normalen liegenden Temperatur veranlassend, welches sich allmälig über den Osten ausdehnt. Eine neue im Norden Schottlands erschienene Depression unter 751 Mm. läßt Fortdauer des unbeständigen Wetters erwarten. Ueber Wustrow und Grünberg ziehen die oberen Wolken aus Nordwest, über Berlin aus Nordnordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
6	4	757,7	18,7	WNW., flau, hell u. wolk.
7	8	758,8	17,3	WNW., flau, wolkenlos.
	12	758,2	22,3	WNW., flau, hell u. wolk.

Berliner Fondsbörse vom 6. August.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besonders geschäftliche Anregung nicht dar. Hier zeigte die Speculation grosse Reservirtheit; weder Angebot noch Nachfrage traten besonders hervor und Geschäft und Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere hatten zu theilweise anziehenden Notirungen bessere Umsätze für sich. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 1½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit unwesentlichen Schwankungen ruhig um; Franzosen waren schwächer und mässig lebhaft, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig, Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds traten ungarische Goldrente zu etwas besserer Notiz in guten Verkehr, auch russische Werthe waren fester und lebhafter. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig. Bank-Actien waren zumeist fest, aber wenig lebhaft. Industrie-Papiere waren ziemlich fest. Montanwerthe zu etwas abgeschwächten Coursen mässig lebhaft. Inländische Eisenbahn-Actien waren Anfangs fest, später theilweise schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,00
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,40
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,75
do. do.	4	100,70
do. do.	4	100,70
do. II. Ser.	4	100,70
do. do. II. Ser.	4	100,70
Pomm. Rentenbriefe	4	104,90
Posensche do.	4	105,20
Preussische do.	4	104,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,90
do. Papierrente	5	77,00
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	87,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	102,10
do. do. Anl. 1871	5	99,50
do. do. Anl. 1872	5	99,50
do. do. Anl. 1873	5	99,65
do. do. Anl. 1875	4½	95,40
do. do. Anl. 1877	5	102,00
do. do. Anl. 1880	4	87,80
do. Rente 1883	6	113,50
do. 1884	5	99,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,40
do. III. Orient-Anl.	5	61,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,40
do. do. 6. Anl.	5	95,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	98,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	115,10
do. Gold-Anl.	6	133,60
Italienische Rente	5	100,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	107,20
do. v. 1881	5	102,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	109,10
VI. Em.	4½	105,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,10
do. do. do. do.	4½	111,00
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	101,90
do. do. do.	3½	98,80
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	106,50
do. do.	4	102,60
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,10
Russ. Central- do.	5	94,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	103,20
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,50
Oestr. Loose 1854	4	111,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	300,00
do. Loose v. 1860	5	118,25
do. Loose v. 1864	—	286,00
Oldenburger Loose	3	146,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,75
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	99,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,60
do. do. von 1866	5	140,10
Ungar. Loose	—	222,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	55,25	2¼
Berlin-Dresden	23,40	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,75	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,50	½
do. do. St.-Pr.	109,60	5
Nordhausen-Erfurt	38,50	—
do. St.-Pr.	110,60	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	81,25	5
do. St. Pr.	120,50	5
Saal-Bahn St.-A.	41,75	
do. St.-P.	94,30	5
Stargard-Posen	104,25	4½

Weimar-Gera gar.	31,70	4½
do. St.-Pr.	91,00	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	78,00	5
Gotthardbahn	105,70	3⅜
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,40	5
Lüttich-Limburg	8,25	
Oesterr.-Franz. St.	372,00	5
† do. Nordwestbahn	283,50	4
do. Lit. B.	279,75	2⅘
†Reichenb.-Pardub.	67,40	3,81
†Russ. Staatsbahnen	127,30	
Schweiz. Unionb.	85,00	
do. Westb.	20,40	
Südösterr. Lombard	189,50	
Warschau-Wien	259,00	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,70
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,30
do. do. Gold-Pr.	5	103,50
†Kronpr. Rud.-Bahn.	4	76,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	420,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,25
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	327,80
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn	5	82,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,80
Brest-Grajewo	5	97,60
†Charkow-Azow rtl.	5	103,50
†Kursk-Charkow	5	102,40
†Kursk-Kiew	5	103,70
†Mosko-Rjäsan	5	98,60
†Mosko-Smolensk	5	102,30
Rybinsk-Bologoye	5	94,30
†Rjäsan-Koslow	5	100,60
†Warschau-Teres.	5	103,90

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div 1885
Berliner Cassen-Ver.	128,10	5⅛
Berliner Handelsges.	140,50	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	89,00	4
Bremer Bank	108,50	4,2
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	146,00	10½
Darmst. Bank	139,90	6½
Deutsche Genss.-B	—	6¾
Deutsche Bank	159,75	9
Deutsche Eff. u. W.	121,25	8
Deutsche Reichsbank	139,00	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	
Disconto-Command.	209,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,75	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,25	6½
Hannöversche Bank	—	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	83,00	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	116,60	5
Meininger Hypoth. Bk.	96,75	4⅔
Norddeutsche Bank	149,50	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	119,50	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,90	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,60	4
Schles. Bankverein	105,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	149,30	6½
Actien der Colonia	7600	
Leipz. Feuer-Vers.	13700	
Bauverein Passage	68,25	3
Deutsche Bauges.	89,30	
A. B. Omnibusges.	209,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	273,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	75,60	
Wilhelmshütte	106,25	
Oberschl. Eisenb.-B.	27,80	
Danziger Oelmühle	107,75	
do. Prioritäts-Act.	108,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	64,50	
Stolberg, Zink	29,80	½
do. St.-Pr.	101,00	5
Victoria-Hütte	4,60	4

Wechsel-Cours v. 6. August.

Amsterdam	8 Tg.	3½	168,85
do.	2 Mon.	3½	168,30
London	8 Tg.	2½	20,38
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,70
do.	2 Mon.	2½	80,50
Wien	8 Tg.	4	161,50
do.	2 Mon.	4	160,75
Petersburg	3 Wch.	5	197,40
do.	3 Mon.	5	196,00
Warschau	8 Tg.	5	197,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	161,85
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	197,95

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager der Kreisbaumeister

Gustav Schondorff

im 45. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht zeigen statt jeder besonderen Meldung seinen Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 9. Nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Oliva statt. (9391

Zur Annahme von Confirmanden bin ich täglich in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr, sowie Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meiner Wohnung bereit. (9229

Danzig, den 6. August 1886

Ostermeyer,
Pastor zu St. Catharinen,
Kl. Mühlengasse 10.

Orthopädische Anstalt.

Institut für **Massage, schwed. Heil-Gymnastik** und **elektrische Kuren.** (9009

Dr. Fewson,
Brodbänkengasse 38.

Zähne

und ganze Gebisse werden nach der neuesten Methode, **schmerzlos und unter voller Garantie** angefertigt. Zähne mit Gold, Silber, Emaille und anderen Massen plombirt ꝛc.

Sprechstunden täglich von 9 bis 7 Uhr.

Dr. Leman,
in der Schweiz und in Amerika diplomirt, (7001
Langgasse 83,
am Langgasser Thor.

Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin **1 M.**
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a **M. 2.**
Exped. der Danz. Zeitung.

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a **M. 1,** **Oppenheimer Lotterie,** Hauptgewinn i. W. v. **M. 12000,** Loose a **M. 2,** Voll-Loose zur **Baden-Baden-Lotterie,** a **M.** 6,30, Loose d. **Berliner Geld-Lotterie v. Rothen Kreuz,** Hauptgewinn 150 000 **M.** Loose a **M.** 5,50 bei (9288
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gründlicher Klavier-Unterricht

von einer gut empfohlenen Lehrerin ertheilt, Honorar 16 Stunden 12 **M.** Offerten unter Nr. 9013 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Thierschutz-Verein.

Mittwoch, den 11. August 1886, Abends 8 Uhr, im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse 16,

Versammlung

des Vorstandes, zu welcher auch die Vereinsmitglieder zur Betheiligung an der Discussion hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand. (9272

Bestellungen auf

junge fette Enten,

sowie täglich frisch gefangene

Lachs-Forellen

und andere Fischsorten, auch nach außerhalb nimmt entgegen

J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Ganze und zerlegte Rehböcke

empfiehlt (9301

J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Eine Sendung

fetter Enten

empfing und empfiehlt

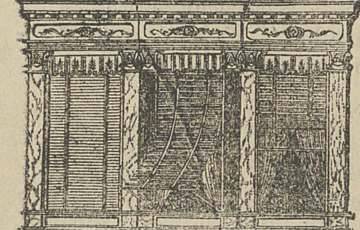
Rud. Römer,
Hundegasse 98. (9302

Die

Holz-Jalousie-Fabrik

von (6824

C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2.

Ich offerire in anerkannt guten Qualitäten:

Schwarze reinwollene Cachemires:

— garantirt ganz Wolle —

Marke A. C. 105 cm breit, das Meter 1 M. 15 ₰,
Marke B. B. 110 cm breit, das Meter 1 M. 35 ₰,
Marke B. C. 110 cm breit, das Meter 1 M. 50 ₰,
Marke D. D. 110 cm breit, das Meter 1 M. 70 ₰,
Marke D. C. 110 cm breit, das Meter 1 M. 80 ₰,
Marke E. E. 110 cm breit, das Meter 1 M. 90 ₰,
Marke G. H. 110 cm breit, das Meter 2 M. 10 ₰,
Marke J. J. 110 cm breit, das Meter 2 M. 30 ₰,
Marke Extra 110 cm breit, das Meter 2 M. 30 ₰,
hervorragend schöne Qualität,
Marke D. U. 110 cm breit, das Meter 2 M. 40 ₰,
starkfädige solide Qualität,
Marke J. K. 120 cm breit, das Meter 2 M. 40 ₰,
feingarnige elegante Qualität,
Marke P. S. 120 cm breit, das Meter 2 M. 60 ₰,
Marke F. H. 120 cm breit, das Meter 2 M. 80 ₰,
Marke M. M. 110 cm breit, das Meter 2 M. 80 ₰,
außergewöhnlich lüsterreiche hochelegante Qualität,
Marke F. F. 120 cm breit, das Meter 3 M. 10 ₰,
Marke K. K. 120 cm breit, das Meter 3 M. 40 ₰,
Marke R. T. 120 cm breit, das Meter 3 M. 75 ₰,
Marke Z. R. 120 cm breit, das Meter 4 M. 50 ₰

Proben stehen gern zu Diensten. (9141

Wollene Strickgarne

in allen gangbaren Qualitäten und Farben

empfiehlt in großer Auswahl mit dem Bemerken, daß rechtzeitige Einkäufe mich in den Stand setzen, die Preise sehr mäßig zu stellen. Gleichzeitig empfehle ich alle anderen Artikel meiner

Garn-, Band-, Posamentir- und Kurzwaaren-Handlung

angelegentlichst. (9174

Ed. Loewens,
Langgasse No. 56.

Anfertigung jeder Zimmerdecoration.

Das

Möbel-Magazin

von

S. Eifert,

Nr. 24, Langgasse Nr. 24,

(vis-a-vis H. M. Herrmann)

empfiehlt zur **billigen** Anschaffung von Möbeln sein in **jeder** Beziehung (9268

reichhaltigst assortirtes Lager

bei **streng reeller** Bedienung.

Preise billigst aber fest.

Eigene Tapezier- und Tischlerwerkstätte.

Bei Ausstattungen gewähre besondere Vortheile.

Chemische Fabrik Danzig

empfiehlt

Superphosphate aller Art, Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Düngergyps, Kali-Salze,

fein gemahl. Thomas-Schlacke

zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten.

Chemische Fabrik.
Petschow. **Davidsohn.**
Comtoir: Danzig, Hundegasse 111. (8458

Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik
A. W. v. Glowacki in Danzig,

Breitgasse 115,
Inhaber: **Oswald v. Glowacki,**

empfiehlt zur Jagdsaison sein reichhaltiges Lager aller Arten Waffen, eigenes Fabrikat, in Lefaucheux oder Centralfeuer-Doppelflinten, Cal. 12, 16 u. 20, sowie Pieper's Diana-Doppelflinten, Pieper's Jagdmitrailleuse, Lancaster Selbstspanner, Jagd- und Scheibenbüchsen, sowie Revolver, nur prima Qualität, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen billig und gut. (9225

Große Nutzholz-Auction.

Montag, den 16. August 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **W. Weiß** auf seinen vor dem Legen Thor, an der rothen Brücke Nr. 4, 5 und 6, belegenen Holzfeldern folgende Nutzholz-Gattungen in größtentheils trockener, sehr **breiter** und **vollkantiger** Waare an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 80 000 Fuß 1½" kieferne Dielen,
„ 80 000 „ 1" „ „
„ 6 000 „ ¾" „ „ } wovon ca. 20 000 Fuß Kron.
„ 20 000 „ 2" und 3" Bohlen,
„ 30 Schock 1½" Sleeperdielen,
„ 50 „ 1" „
ferner: Einen Posten 2" und 3" Sleeperbohlen,
„ „ Dachlatten,
ca. 4000 Stück kieferne Balken und Mauerlatten.

Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich.

9286) **J. Kretschmer,**
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52.

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Hierdurch laden wir unsere Actionäre zu der am

Donnerstag, den 26. August 1886,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hotel „Zum Kronprinzen" zu Dirschau stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

unter Hinweis auf § 15 des Statuts ergebenst ein.

Tagesordnung.

1. Bericht der Direction und des Aufsichtsraths unter Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht der Revisoren und Entlastung der Direction.
3. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der durch das Loos ausgeschiedenen Herren
   Gutsbesitzer **R. Liebricht**-Zeisgendorf,
   „ **J. v. Zydowitz**-Baldau.
4. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren für die demnächstige Jahresrechnung.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns nach den Vorschlägen des Aufsichtsraths.

Die Bilanz nebst Geschäftsbericht der Direction liegt in unserm Comtoir zur Einsicht der Actionäre aus, auch wird daselbst auf Verlangen jedem Actionär ein Exemplar verabfolgt. (9258

Dirschau, den 5. August 1886.

Die Direction.
C. Burmeister. **A. Krentz.** **H. Schmidt.**

Ausverkauf.

Um vor Abbruch des Vorbaues mein Waarenlager möglichst schnell zu verkleinern, verkaufe ich sämmtliche Artikel zu **ganz bedeutend ermäßigten Preisen.** (9022

Caesar Zimmer, Brodbänkengasse 51,
Leinenlager und Wäsche-Confectionsgeschäft.

☛ Einen Posten **Bielefelder Taschentücher** zu Fabrikpreisen. ☚

Hört, wie billig!

Da ich mit meinem Uhren-Lager den diesjährigen Dominik **nicht** besuche und dadurch Mühe und bedeutende Unkosten spare, welches ich meinen werthen Abnehmern doch zugute kommen lassen kann, so habe ich mich entschlossen, die Preise meiner wie **hinlänglich schon seit 12 Jahren** bekannt nur guten reellen Uhren

von heute ab, jedoch nur während des Dominiks,

zu folgenden sehr billigen Preisen zu verkaufen:

Goldene Herren-Anker-Remontoirs a 45, 48, 50 u. 60 M.
Goldene Herren-Anker-Remontoirs, Goldkapsel über dem Glase, Savonette, a 75, 85, 90 u. 110 M.
Goldene Damen-Remontoirs a 27, 30, 35 u. 40 M.
Goldene Damen-Anker-Remontoirs, 15 Steine, a 55 u. 60 M.
Goldene Damen-Uhren **ohne** Remontoir a 21, 23 u. 25 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, 4 Steine, a 14 u. 15 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, 8 Steine, a 17 u. 19 M.
Silberne Herren-Cylinder-Remontoirs a 19, 21 u. 23 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren, 15 Steine, a 18, 20 u. 22½ M.
Silberne Herren-Anker-Remontoirs a 25, 28 u. 30 M.
Silberne Herren-Anker-Remontoirs, Silberkapsel über dem Glase, Savonette, a 30 u. 34 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren ohne Remontoir, Silberkapsel über dem Glase, Savonette, a 21, 22½ und 25 M.
Metall-Cylinder-Uhren für Herren a 9 u. 10 M.
Nickel-Cylinder-Uhren für Herren mit Remontoir a 13 M.
Silberne Damen-Remontoirs a 18 u. 20 M.
Silberne Damen-Uhren ohne Remontoir a 14 u. 16 M.
Damen-Nickel-Remontoirs a 11½ M.
Geh- u. Wecker-Uhren, überall zum Hinstellen, beste Qualität, a 5 M.
Goldene Herren- u. Damen-Ketten, sowie Granat-Garnituren (Broche Sternform, Ohrringe ꝛc.) zu billigen Preisen.
Herren-Talmi-Ketten mit langem Talmi-Schlüssel, a 1 u. 2 M.
sowie großes Lager in goldenen Herren- u. Damen-Ringen, auch in Simili, v. 7 M. pr. St. ab.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und genau regulirt und leiste für den guten Gang einer jeden Uhr eine dreijährige Garantie. Bestellungen nach außerhalb werden nur per Postnachnahme oder Vorher-Einsendung des Betrages mit der gleichzeitigen Mitsendung des Garantiescheins **wie bekannt** auf das reellste und zuverlässigste ausgeführt und ist beim Nichtgefallen Umtausch gestattet.

Uhrenhandlung en gros et en detail.

H. Lindemann,

Königsberg i. Pr.

NB. Bei Vorher-Einsendung des Betrages versende Uhren mit Gratis-Verpackung **franco.**

Ein junger Mann aus guter Familie findet gegen Pensionszahlung Stellung als Wirthschaftseleve unter specieller Leitung des Prinzipals in Stradem bei Deutsch-Eylau. (9202

Lehrling

stellt ein (9176
Georg Griese, Juwelier, 1. Damm 10.

Danziger Jagd- und Reiter-Verein.

Ordentliche

Generalversammlung

Dienstag, den 10. August cr.,
6 Uhr Abends,
im Locale des Herrn **Julius Frank,**
„Luftdichten",
Hundegasse 110, 1. Etage.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung und Decharge.
2. Neuwahl des Vorstandes. (9282

Der Vorstand.

Restaurant
Rudolph Heyn Wwe.,

am Stadt-Theater,
empfehle Berliner Hofbräu, Böhmisch und Lagerbier. Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** von 12 Uhr ab, a Couvert 60 und 80 ₰ (9256
M. Heyn.

Seebad Brösen.

Morgen Sonntag, den 8. August cr.,

Gr. Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 16. Feld-Artillerie-Regts. unter persönlicher Leitung des Kapellmeister Herrn **Krüger.**

W. Pistorius Erben.

Schoewe's Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (9157

Restaurant Jordan

Jopengasse Nr. 16,

empfiehlt sein **Restaurant ersten Ranges** verbunden mit **angenehmem Aufenthalt** auf der **Veranda. Table d'hote** von **12—3 Uhr. Reichhaltige und gewählte Speisenkarte. Anstich** von **Münchener Pschorrbräu.**

9292) Hochachtungsvoll

Jordan.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Empfehle vorzügliches

Lager-, Böhmisch- und Salvator-Bier.

Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit. (9298

Mittagstisch v. 12 U. ab, a Couvert 60 u. 80 ₰.

A. Rohde.

Specht's Etablissement,

Heubude.

Sonntag, den 8. August cr.:

Großes Concert

d. Kapelle d. 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1 u. pers. Leitung d. Hrn. R. Lehmann.

7018) **J. Specht.**

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 8. August cr.:

Großes Concert

ausgeführt von der **Kur-Kapelle** unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmstr. **Carl Riegg.**

Kassenöffnung 4¼ Uhr, Anfang 5¼ U.
Entree 50 ₰ pro Person,
Kinder 10 ₰. (6910

Freundschaftl. Garten.

Heute und folgende Tage:

Doppel-Concert

der

Tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft Hartmann

und der Kapelle des Herrn **Wolff.**

Anfang 7½ Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 20 ₰.
Billets a 40 ₰ in dem Cigarren-Geschäft des Herrn **Wüst,** Hohethor.

Sonntag, 8. August: **Kein Concert.**

8787) **J. Hartmann.**

Danzig, Holzmarkt.
Circus
August Krembser.

Sonntag, den 8. August,
Nachmittags 4 Uhr und **Abends 7½ Uhr:**

2 große Parade-Vorstellungen.

Beide Vorstellungen sind mit verschiedenen glänzenden Programmen ausgestattet.

In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtlicher Specialitäten, Künstler sowie Künstlerinnen.

Reiten und **Vorführen** der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.

Debüt der ersten afrikanischen Luftkünstlerin Miß **Barbara,** sowie des **Prof. Antonio** und Miß **Adelina.**

Alles Nähere besagen Plakate und Programme.

Hochachtungsvoll

A. Krembser.

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.

Sonntag, den 8. August: **Das Fest der Handwerker,** vorher: **Ein Teufel.**
Freifahrtskarten nach Zoppot und zurück **Walter's Hotel,** Hundegasse 26.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31 a.

Sonntag, den 8. August 1886:

Große

Extra-Brillant-Vorstellung.

Auftr. sämmtl. Specialität. 1. Ranges:
Mlle. **Karma,** Luft-Antipodin.
Miß **Zenobia,** Luft-Gymnastikerin.
Die unübertrefflichen
Frères Banola,
Turnerkönige am 3 fachen Reck.
Monsieur **Schenström,** Trommel-Virt.
Mons. **Caccetta,** Athlet.
Herr **Mariot,** Character-Komiker.
Herr **Becke,** Gesangs-Humorist.
Herr und Frau **Markow-Nallini,** deutsche Duettisten.
Frl. **Engler, Eisenack** und **Armand,** Soubretten.

☛ Alles Uebrige durch die Anschlagszettel und Programme. ☚

Notiz! Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelm-Theater kauft **freie Fahrt dorthin.**

Kassen-Eröffnung **5½** Uhr.
Anfang **6½** Uhr.

Im neu und comfortabel eingerichteten **Tunnel** Abends nach der Vorstellung

Großes Concert.

Montag und folgende Tage täglich

Grosse Künstler-Vorstellung

mit durchaus neuem und reichhaltigem Programm.

Anfang Wochentags **7½** Uhr.
Die Direction: **Hugo Meyer.**

Wenn nach harter Anstrengung und bei großer Hitze die Zunge am Gaumen klebt und die trockene Kehle nach einem kühlen Trunke lechzt, dann kann es kein erquickenderes und wohlschmeckenderes Getränk geben, als wie gutes Berliner Weißbier. In neuerer Zeit jedoch wird unter der Flagge Berliner Weißbier leider vielfach ein Gebräu kredenzt, das den guten Ruf der Marke zu vernichten droht. Hier in Danzig hat Einsender dieser Zeilen wirklich schönes Weißbier in dem Restaurant des Herrn **Otto Gemski,** Heilige Geistgasse 5 angetroffen, und er glaubt daher seinen Mitmenschen durch Hinweisung auf diese Quelle einen Dienst zu leisten. Das Bier welches man in jenem Restaurant trinkt, ist crystallklar, perlt wunderschön und mundet vortrefflich. Es rauscht nicht und löscht den Durst. Jeder, der das Getränk gekostet hat, wird zugeben, daß es mit Recht das ihm gespendete Lob verdient.

Ein Bierkundiger.

Ein goldener Trauring, gezeichnet H. T. 18. 12. 85 ist verloren gegangen. Gegen anständige Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15985 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 7. August 1886.

Danzig, 7. August.

* [Prangenauer Wasserleitung.] Der Wasserstand im Hochreservoir bei Ohra stellte sich während der letzten Woche wie folgt:

	Morgens 6 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Abends 10 Uhr
31. Juli 1886	2,95	2,35	1,70	1,40 Mtr.
1. August „	2,45	2,15	2,00	2,00 „
2 „ „	3,05	2,80	2,50	2,40 „
3. „ „	2,85	2,45	2,10	1,90 „
4. „ „	2,95	2,35	1,95	1,80 „
5. „ „	2,90	2,45	2,10	2,00 „
6. „ „	3,00	2,55	2,20	2,10 „
7. „ „	3,00.			

Wasserzufluß: 322 640 Cubik-Fuß gleichmäßig während der ganzen letzten Woche.

In der am 13. d. Mts. stattfindenden Sitzung der Wasser-Deputation wird über 61 Contraventionsfälle verhandelt, auch wird über die Aufstellung einer größeren Zahl von Wassermessern Beschluß gefaßt werden.

* [Befähigung für Turnunterricht] An dem in der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin in diesem Sommer abgehaltenen Cursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen haben aus Westpreußen theilgenommen und am Schlusse desselben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen erlangt: Handarbeitslehrerin Luise Billetzki, Lehrerin Marie Döring, Lehrerin Antonie Kittel, Handarbeitslehrerin Brunhilde Lange und Lehrerin Auguste Wienandt aus Danzig, Lehrerin Helene v. Gizycki aus Pr. Stargard, Lehrerin Luise Nouvel aus Marienburg, Johanna Puzig aus Marienwerder, Elisabeth Rühe aus Calmusen bei Garnsee und Marie Schmidt aus Schönhof bei Dt. Eylau, Handarbeitslehrerin Elisabeth v. Pelchrzim aus Graudenz

* [Circus Krembser] Der „K. H. Z." zufolge beabsichtigt Herr Circusdirector Krembser seine Vorstellungen in Danzig bis Ende August fortzusetzen und sich dann mit seiner Gesellschaft zu gleichem Zwecke nach Königsberg zu begeben.

± **Neuteich**, 6. August. Die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule am hiesigen Orte ist genehmigt worden. Dieselbe wird zweiklassig sein und es wird in jeder Klasse in wöchentlich 6 Stunden (2 Deutsch, 2 Rechnen, 2 Zeichen) von Lehrern der Stadtschule unterrichtet werden. Die Einrichtungs- und Unterhaltungskosten sind auf Staatsfonds übernommen worden.

Königsberg, 6. August. Man vermuthet, daß hier wieder eine Falschmünzerwerkstatt existire, aus der namentlich gefälschte Ein- und Zweimarkstücke hervorgehen In den letzten Tagen sind wieder mehrere solcher Falsificate angehalten worden.

* Folgende etwas abenteuerliche Entführungsgeschichte wird dem „Berl. Tagebl." unterm 5. August aus Königsberg berichtet: Eine Scene, wie sie gewiß nur höchst s lten vorkommen dürfte, hat sich am 30. v. M. in dem Dorfe Girdenten (?) abgespielt. Die Geschichte beginnt vor 20 Jahren; damals war dieses Dorf eines Tages in allgemeiner Aufregung. Der dreijährige Sohn des Schuhmachermeisters Schorell war plötzlich verschwunden, und da alle Nachforschungen eine Verunglückung des Kindes ausschlossen, Nachbarn den kleinen, im ganzen Dorf bekannten, blondgelockten Knaben kurz vorher auf dem Hofe hatten spielen sehen, so fand die Aufnahme allgemeinen Glauben, daß das Kind von einer in der Nähe auf dem Felde bivouakirenden Zigeunerbande geraubt und entführt worden sei. Die sofortigen Maßnahmen der dortigen Ortspolizeibehörde lieferten nichts zu Tage, ebensowenig das Absuchen der nächsten Umgegend durch berittene Bauern und die Ausbietung einer Belohnung. Es blieb den armen Eltern nichts übrig, als sich über den schrecklichen Verlust ihres einzigen Kindes zu trösten. In der letzten Zeit durchstreifte wieder eine Zigeunerbande jene Gegend und schlug auch ihre Zelte unweit des Dorfes Girdenten auf. Die männlichen Mitglieder suchten Arbeit im Kesselflicken und Drahtflechten, während die Frauen mit Wahrsagen, Kartenlegen u. s. w. sich beschäftigten. Auch bei dem Schuhmachermeister Sch. klopfte am 30. v. M. ein junger Zigeuner an die Thür und bat um Arbeit. Die Frau wollte ihn kurz abweisen, da sie seit dem Verschwinden ihres Kindes einen tiefen Groll gegen diese Menschenklasse im Herzen trug; aber ein unbestimmtes Gefühl hielt sie momentan zurück. Nach einem kleinen Examen erzählte der Zigeuner, daß er Eltern nicht mehr habe, aus einem slavonischen Dorfe herstamme und von dieser Gesellschaft angenommen sei. Er werde von den übrigen Mitgliedern und speciell von dem Hauptmann sehr rauh behandelt, bekomme sogar Schläge, wenn er nicht gestohlene Sache nach Hause bringe. Während dieser Erzählung hatte das Mutterauge ihr verlorenes Kind wiedererkannt; die Augen, die Haare, die Gesichtszüge, es war kein Zweifel möglich; auch der Vater erkannte immer mehr in ihm seinen vor zwanzig Jahren verschwundenen Sohn. Einige Nachbarn waren unterdessen zusammengekommen, und auch diese erklärten, daß sie auf das bestimmteste in dem jungen Mann das verschwundene Kind wiedererkennen; aller Zweifel wurde aber beseitigt, als die Mutter noch eine Kopfnarbe vorfand, die von einer Wunde herrührt, die sich der Knabe im elterlichen Hause bei einem Fall von der Bank zugezogen hatte Schnell hatte man den Amtsvorsteher, Gutsbesitzer B., von dem Vorfall unterrichtet. Derselbe begab sich sofort zu den Zigeunern, fand aber ihr Lager nicht mehr vor, da die Bande plötzlich auf und davon gegangen war. Der Verdacht wurde dadurch natürlich um so mehr verstärkt und die Verfolgung vorgenommen, die denn auch zum gewünschten Ziele führte. Anfänglich sollte der junge Mann, wie die Zigeuner bei ihrer Vernehmung angaben, in einem slavonischen Dorfe als Kind ihnen von seinen Eltern, die nun bereits todt seien, zur Erziehung übergeben worden sein Auf die Erwiderung, daß der junge Mann offenbar deutscher Abstammung sei, wurde angegeben, der Betreffende habe längere Jahre bei einem schlesischen Lehrer, dessen Namen sie aber gleichfalls nicht mehr wüßten, gelebt. Schließlich geriethen der Anführer der Bande und seine beiden Weiber derart in Widersprüche, daß ihre Verhaftung und Ueberführung nach dem Amtsgericht F., ebenso die Beschlagnahme der Reiserequisiten erfolgte. Der junge Mann lebt jetzt glücklich bei seinen wiedergefundenen Eltern; Scheere, Seife und Wasser haben schnell das Zigeunerhafte von ihm entfernt und aus dem geborenen Slavonier einen richtigen Deutschen gemacht. (Ein Ort „Girdenten" ist uns in Ostpreußen nicht bekannt, wahrscheinlich ist Gidauten im Bezirk des Amtsgerichts zu Fischhausen gemeint. D. Red.)

Lotterie.

Bei der am 6. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 174. kgl. preußischer Klassenlotterie sind ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Nummern, bei welchen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt ist, haben einen solchen von 210 *M* erhalten.)

45 127 129 189 191 (300) 207 252 278 477 534 545 572 594 595 753 806 (550) 939 **1**367 368 376 408 410 (550) 420 421 466 (550) 504 549 563 650 (300) 731 736 847 923 977 **2**018 049 093 158 (300) 226 381 420 424 426 633 720 (300) 824 835 859 918 925 932 944 **3**022 (300) 048 175 (300) 397 438 452 468 476 620 635 677 722 756 880 905 922 974 984 985 **4**004 066 (300) 126 139 141 161 170 198 300 317 319 435 460 557 602 674 (300) 744 815 832 848 867 879 913 922 956.

5002 085 104 116 (300) 119 250 (550) 263 283 308 316 345 394 406 407 455 489 (300) 502 511 594 598 654 693 726 (550) 733 (550) 737 748 797 818 904 (300) 937 974 **6**008 022 031 047 112 (300) 113 119 169 239 304 423 439 444 551 568 642 782 820 900 (300) 902 935 **7**082 127 137 160 174 231 252 275 (550) 306 464 532 540 555 609 640 691 708 722 896 932 **8**007 (300) 056 072 115 325 508 518 625 647 678 789 802 831 841 (550) 906 919 988 **9**036 124 (300) 257 278 305 362 387 437 575 595 681 (300) 755 804 811 847 881 955 998.

10095 107 112 220 235 237 297 301 380 458 470 480 (550) 495 508 538 549 555 661 703 727 (300) 768 785 (300) 824 905 916 **11**102 232 (300) 256 259 394 (300) 439 452 490 551 566 690 703 (550) 782 797 (300) 873 881 884 897 913 914 963 969 973 **12**026 116 225 266 290 327 388 404 615 711 743 764 778 (550) 781 986 **13**129 139 156 169 180 (300) 198 220 228 296 384 390 468 506 540 570 595 623 630 632 648 663 670 (300) 714 747 924 **14**063 065 140 177 178 206 242 280 (300) 395 404 572 590 613 713 738 767 770 776 790 836 856 862 948 (550) 956 987 999.

15010 (550) 034 052 102 150 (300) 207 271 (300) 343 352 368 397 406 429 (300) 431 483 508 518 608 (300) 622 (550) 649 702 765 794 818 852 873 884 889 903 **16**020 041 121 205 249 (550) 321 384 388 389 411 450 (550) 465 474 552 (300) 680 767 784 815 954 **17**027 042 058 084 122 166 179 192 194 302 (300) 354 386 404 415 420 430 452 513 (300) 534 594 614 627 714 838 848 905 916 945 991 **18**065 071 097 125 173 (300) 176 229 273 304 339 581 618 656 676 702 845 **19**062 081 135 140 224 295 (550) 379 390 410 (550) 486 500 524 593 674 680 738 741 881 884 940.

20007 012 013 029 (300) 071 (300) 112 138 168 230 276 359 445 (550) 529 573 585 683 758 770 774 (550) 854 922 **21**006 015 047 152 (300) 174 186 194 (300) 282 426 547 599 685 796 818 882 918 978 **22**003 055 187 259 272 313 322 323 324 325 352 512 525 578 590 711 734 801 839 959 **23**031 139 172 234 284 320 407 448 574 579 599 637 659 776 (300) 813 845 884 898 946 (300) 950 986 **24**029 175 238 245 248 (300) 261 267 543 573 (550) 630 632 640 662 (300) 798 815 874 902 994.

25007 017 027 048 060 098 128 149 175 203 242 (300) 280 303 314 354 364 406 (300) 419 504 522 563 564 591 639 642 652 834 836 923 928 **26**147 154 208 328 418 701 706 748 771 913 957 **27**020 041 044 (300) 047 053 362 394 (300) 433 478 (300) 496 513 526 665 672 (300) 714 799 803 854 858 **28**063 184 202 204 240 287 (300) 387 412 433 436 465 470 530 557 646 676 786 835 882 987 **29**012 045 073 (300) 164 192 (300) 267 288 310 (300) 357 472 480 558 562 631 (300) 634 757 759 763 986 996.

30081 092 155 185 207 285 309 330 339 416 428 463 487 504 572 716 748 808 855 880 963 983 995 **31**014 045 089 097 099 147 162 175 252 (550) 339 (300) 347 407 424 476 551 585 (550) 624 713 771 776 791 801 954 961 998 **32**068 108 243 261 269 287 510 539 567 603 624 631 661 761 848 891 906 912 961 **33**040 043 095 141 170 246 336 350 368 371 422 442 (550) 514 522 769 870 948 963 970 986 994 **34**043 044 084 154 175 177 189 220 262 (300) 277 (300) 362 505 517 753 803 838 855 914 919 (550) 942 944 952.

35077 (300) 096 166 226 258 249 318 328 355 (550) 377 413 417 478 611 713 718 742 (550) 980 **36**018 082 143 221 247 279 336 384 487 507 547 582 610 627 632 (300) 815 972 **37**041 (550) 058 084 105 176 304 448 (300) 456 529 599 604 743 789 835 870 897 930 967 974 987 **38**171 258 338 339 351 433 577 665 677 744 770 (550) 789 807 821 961 976 992 **39**023 074 209 271 347 (550) 417 455 (550) 478 608 637 696 698 702 719 824 832 862 867 892 953.

40066 138 210 213 292 346 348 427 459 469 561 582 583 696 (300) 698 (300) 712 (300) 771 850 860 888 **41**059 122 123 130 220 302 484 490 691 755 812 908 957 (300) 978 996 **42**033 116 135 190 232 (550) 247 285 319 358 437 542 549 (550) 583 598 722 727 731 771 822 (300) 835 839 903 954 976 988 **43**074 317 340 437 656 690 834 882 980 **44**092 142 166 196 (550) 267 274 339 344 419 436 453 458 (550) 504 541 691 725 735 771 776 797 827 893 899 999.

45055 (550) 073 103 177 199 (300) 341 362 (300) 380 439 (300) 6.4 (300) 620 621 623 625 631 747 838 870 879 888 913 923 (300) 979 **46**176 (300) 202 345 393 397 (300) 437 543 560 645 653 721 842 859 861 881 929 942 953 990 **47**063 (300) 141 178 201 215 383 394 449 515 555 779 (300) 780 883 911 **48**017 023 033 071 119 245 247 310 342 388 396 423 568 (300) 586 627 645 676 (300) 714 738 818 (300) 903 906 965 999 **49**008 036 110 154 (300) 158 187 246 247 280 346 389 463 (550) 481 501 537 541 (300) 629 704 (300) 850 (800) 892 896 975 (550).

50003 (300) 037 082 137 141 152 297 302 (800) 352 389 394 401 429 439 444 471 519 534 553 569 (300) 594 651 853 854 893 (550) 952 **51**036 (300) 129 231 237 279 471 488 (550) 644 680 710 733 795 900 **52**039 166 238 245 499 553 615 645 721 907 916 948 **53**005 055 079 121 128 138 144 247 258 264 296 314 (300) 321 370 394 403 413 439 444 (550) 466 493 551 (550) 563 660 693 ä08 761 861 951 988 998 **54**039 (300) 123 199 205 272 295 336 (300) 352 429 608 666 671 677 736 787 (300) 796 802 812 854 871 926 947 (300) 982.

55089 189 236 238 291 320 (300) 404 (300) 409 (550) 466 (550) 472 491 598 683 686 755 (300) 783 (300) 798 803 816 817 (300) 883 993 **56**150 217 230 282 330 455 (300) 480 520 544 665 709 894 902 910 955 (300) 957 993 **57**106 250 257 (300) 498 531 645 653 751 (300) 763 779 783 793 (550) 891 954 **58**047 085 129 141 154 171 194 220 240 259 315 424 445 491 529 579 606 616 747 796 990 996 **59**014 111 116 162 193 219 247 270 280 (550) 285 427 515 638 (550) 641 767 770 (550) 844 890 970 (300) 974 (550).

60007 019 037 095 151 159 217 263 266 288 314 382 471 577 (300) 643 690 747 787 874 886 888 **61**007 020 022 056 071 101 119 151 237 257 289 305 309 321

333 371 375 462 486 556 572 587 590 699 815 902 923 **62** 042 170 237 306 371 390 396 588 647 649 744 765 796 857 902 931 939 **63** 172 (300) 210 220 273 384 388 497 503 574 580 589 606 645 650 652 671 672 (300) 397 (550) 920 950 989 **64** 026 (550) 053 197 (300) 253 236 (550) 292 307 383 388 437 471 501 533 632 (300) 919 981.

65 035 100 122 168 301 339 356 411 444 502 515 558 676 819 870 895 (300) 921 981 **66** 024 042 091 226 248 (300) 249 (300) 261 273 511 (550) 534 562 565 714 739 771 (300) 849 859 (300) 896 **67** 011 062 116 212 249 451 463 472 606 688 727 777 905 908 946 952 958 **68** 060 086 316 351 394 424 430 469 (300) 510 729 751 823 839 850 853 905 956 (550) **69** 034 063 107 108 113 176 311 417 556 564 588 595 633 640 743 818 854 940 (550).

70 019 057 116 229 276 366 442 446 466 533 570 607 609 661 (300) 720 723 726 762 764 792 800 826 841 848 851 855 857 868 901 981 (300) **71** 159 168 484 515 (550) 642 662 727 749 877 903 **72** 022 (300) 039 135 144 224 234 321 326 351 356 410 494 614 772 803 826 849 (550) 875 937 **73** 012 026 095 152 153 159 189 246 302 332 342 373 432 460 474 521 581 584 628 665 749 797 **74** 042 048 077 107 267 (550) 374 384 (300) 405 413 460 532 602 783 797 (300) 810 919 958 976.

75 003 022 067 072 312 315 387 418 429 444 447 506 554 602 678 682 (550) 825 827 851 367 **76** 043 065 089 104 (300) 145 148 159 230 281 283 298 354 450 495 637 673 853 858 986 **77** 017 (550) 067 094 135 152 201 302 307 341 384 432 442 512 618 716 730 766 813 877 (300) 940 980 (300) **78** 007 019 (300) 035 064 097 112 (300) 162 (550) 171 255 (550) 277 330 518 523 527 531 555 561 660 (550) 721 (300) 746 935 946 (550) 951 **79** 028 059 064 092 093 173 251 (550) 275 306 383 395 402 425 455 584 586 589 628 696 (300) 703 759 803 836 865 972 (550) 979.

80 016 (550) 039 092 136 157 (300) 248 335 469 (300) 597 (300) 600 653 (300) 657 660 (300) 701 775 857 (300) 910 922 973 **81** 060 (300) 113 119 240 247 288 343 386 444 487 (550) 498 (300) 720 780 885 952 980 **82** 087 202 211 269 388 423 431 487 498 (550) 513 546 547 548 599 614 633 659 (300) 708 712 722 731 751 754 814 (550) 846 (300) 907 918 925 945 961 **83** 063 066 134 161 222 (300) 236 343 363 442 472 592 738 767 784 878 909 (300) **84** 030 111 125 139 243 245 413 645 718 905 940 976 986.

85 004 077 102 202 214 497 500 574 (550) 694 708 755 841 845 903 970 975 **86** 195 222 (550) 628 657 376 625 (550) 706 810 851 960 (550) 987 **87** 036 051 112 128 186 (550) 380 545 574 654 670 744 747 866 881 920 955 989 **88** 052 131 174 180 267 283 294 310 319 411 (300) 487 490 567 583 599 639 648 840 872 876 (300) 886 945 **89** 009 031 235 263 381 (300) 536 586 615 670 689 697 759 771 (550) 782 830 846 852 (550) 912 942.

90 079 (300) 108 197 226 (300) 227 275 299 358 469 428 432 520 523 586 641 659 750 819 829 854 **91** 000 122 347 432 486 542 740 743 752 807 848 931 (300) 960 **92** 229 310 316 409 411 454 472 488 496 (300) 513 558 562 599 632 641 700 723 753 822 834 **93** 012 111 145 151 (300) 186 254 319 403 (300) 433 435 498 633 681 704 729 732 779 822 896 (550) 899 (550) 911 **94** 050 122 183 230 238 260 263 295 297 349 402 432 448 (300) 502 725 (550) 750 864 994.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 6. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,90, 5% österr. Papierrente 102,15, österr. Silberrente —, österr. Goldrente 121,25, 4% ungar. Goldrente 108,30, 5% Papierrente 95,20, 1854er Loose —, 1860er Loose —, 1864er Loose —, Creditloose —, ungarische Prämienloose —, Creditactien 280,80, Franzosen 229,50, Lombarden 115,50, Galizier 193,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 174,50, Elbthalbahn 171,75, Elisabethbahn —, Kronprinz-Rudolfbahn —, Nordbahn —, Unionbank 74,60, Anglo-Austr. 114,00, Wiener Bankverein 103,75, ungar. Creditactien 288,25, Deutsche Plätze —, Londoner Wechsel —, Pariser Wechsel —, Amsterdamer Wechsel —, Napoleons 10,01½, Dukaten —, Marknoten 61,87½, Russische Banknoten —, Silbercoupons —, Länderbank 222,00, Tramway —, Tabaksactien 59,00.

Glasgow, 6. August. Roheisen. Mixed numbres warrants 39 sh. ½ d.

Newyork, 5. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,21¼. 4% fund. Anleihe von 1877 126¾, Erie-Bahn-Actien 32⅞, Newyorker Centralbahn-Actien 110⅝, Chicago-North-Western-Actien 114¾, Lake-Shore-Actien 88¾, Central-Pacific-Actien 44¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 61¾, Louisville und Nashville-Actien 46⅝, Union-Pacific-Actien 57⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94¼ Reading u. Philadelphia-Actien 25¾, Wabash-Preferred-Actien 32⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 68⅝, Illinois Centralb.-Actien 138½, Erie-Second-Bonds 98⅝. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $9\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans $9\frac{3}{16}$, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 63½ C. — Mais (New) 50½. — Zucker (Fair refining Muscovados) $4\frac{11}{16}$ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9½. — Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 1¼.

Newyork, 6. August Wechsel auf London 4,84½, Rother Weizen loco 0,85½, pr. August 0,85¼, pr. Sept 0,86⅛, pr. Oktbr. 0,87⅜. Mehl loco 3,00. Mais 0,50¾. Fracht 1¼ d., Zucker (Fair refining Muscovades) $4\frac{11}{16}$

Productenmärkte.

Königsberg, 6. August. (v. Portatius u. Grothe.) Roggen pr. 1000 Kilo inländ. neu 110/1℔ 96,75, 117℔ 109,25, 118℔ wack 111,75, 119℔ 115, 120℔ 118, 122℔ 120,50, 124℔ 123,75, 125℔ 125 ℳ bez., russ. ab Bahn 115℔ 87,50, 118℔ 88,75, 89, 119℔ 90, 90,25, 120℔ 91,25, 91,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 118, 122, 128, 132, fein 134, 136, russ. a. d. Wasser 92 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 169,50, 183,25 ℳ bez. — Raps pr. 1000 Kilo 186 ℳ bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 152,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 40 ℳ bez., kurze Lieferung 39¾ ℳ bez., pr. August 39½ ℳ Gd., pr. Sept. 39½ ℳ bez., pr. Oktober 40 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. August Getreidemarkt. Weizen fester, loco 146—159,00 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 158,50, pr. Oktober-November 158,00. — Roggen matt, loco 120—125, pr. Sept.-Oktbr. 124,00, pr. Okt.-November 124,50. — Rüböl unveränd., pr. August 42,00, pr. Septbr.-Oktober 42,00 — Spiritus fest, loco 38,30, pr. August-Septbr. 37,70, pr. Septbr.-Oktober 38,10, pr. Oktober-November 38,60. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,75.

Berlin, 6. August. Weizen loco 144—170 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 153½—154 ℳ, pr. Oktober-Nov. 154¼—154¾ ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 155¼—155¾ ℳ, pr. April-Mai 158½—159 ℳ — Roggen loco 124—135 ℳ guter neuer inländ. 130 ℳ, feiner neuer inländ. 131—132 ℳ, klammer inländ. 126 ℳ ab Bahn, pr. August-September — ℳ pr. September-Oktober 126—125¾—126½ ℳ, pr. Oktober-Novbr. 126½—127 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 127—127½ ℳ, pr. April-Mai 131—131¾ ℳ — Hafer loco 122—160 ℳ, westpreußischer 131—134 ℳ, pomm. und uckermärkischer 134 bis 143 ℳ schlesischer und böhmischer 134 bis 143 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144—150 ℳ ab Bahn, russ. 121—124 ℳ frei Wagen, pr. August 117 ℳ, pr. Septbr-Oktober 114 ℳ, pr. Okt.-Novbr. 112 ℳ nom., pr. Novbr.-Dezbr. 111 ℳ nom., pr. April-Mai 114½ ℳ — Gerste loco 118—180 ℳ — Mais loco 109—114 ℳ, pr. August — ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 108½—108¾ ℳ, pr. Okt.-November 110 ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 111 ℳ — Kartoffelmehl loco 16,40 ℳ, pr. August 16,40 ℳ, pr. August-September 16,40 ℳ, pr. Septbr.-Oktober 16,50 ℳ, pr. April-Mai — ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,30 ℳ, August 16,30 ℳ, pr. August-Septbr. 16,30 ℳ, pr. September-Oktober 16,40 ℳ, pr. April-Mai — ℳ — Erbsen loco pr. 1000 Kilo Futterwaare 136—145 ℳ, Kochwaare 155—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 ℳ, Nr. 0 20,50 bis 19,25 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 18,00 bis 17,25 ℳ ff. Marken 19,50 ℳ, pr. August 17,30—17,35 ℳ, pr. August-Sept. 17,30—17,35 ℳ, pr. Sept.-Oktober 17,30—17,35 ℳ, pr. Oktober-November 17,35—17,40 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 17,45—17,50 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 41,7 ℳ, mit Faß — ℳ, pr. Septbr.-Oktober 42 ℳ, pr. Oktbr.-Novbr. 42,3 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 42,6 ℳ, pr. Januar-Februar 1887 —, pr. April-Mai 43,6 ℳ — Petroleum loco — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 38,2 ℳ, pr. August 37,5—37,4—37,9 ℳ, pr. August-Sept. 37,5—37,4—37,9 ℳ, pr. Sept.-Oktober 38,1—38,6 ℳ, pr. Okt.-Novbr. 38,6—38,9 ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 38,6—38,9 ℳ, pr. April-Mai 1887 39,9—40,1 ℳ

Magdeburg, 6. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,60 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 ℳ Stetig — Gem. Raffinade mit Faß, 26,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,25 ℳ Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 105 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 6. August. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 210 Rinder, 367 Schweine, 984 Kälber und 4960 Hammel. — Von Rindern wurden ca. 170 Stück, zu Preisen des letzten Montags, umgesetzt. — Der Schweinemarkt wurde bei ruhigem Handel und einer Preissteigerung von 2 ℳ pr. 100 ℔ geräumt; man zahlte je nach Qualität 41—49 ℳ pr. 100 ℔ bei 20% Tara Das Kälbergeschäft hatte ruhigem Verlauf zu unveränderten Preisen. Ia. 46—53, IIa. 35—44 ₰ für 1 ℔ Fleischgewicht — Hammel blieben ohne Umsatz.

Wolle.

Berlin, 5. August. (Wochenbericht.) Das Geschäft hat auch in der verflossenen Woche einen recht animirten Charakter behalten. Sowohl Kammgarnspinner wie inländische Fabrikanten legten lebhafteste Kauflust an den Tag und kauften selbst bei den nach Lage der Verhältnisse gerechtfertigten erhöhten Forderungen der Eigner viel auf. Es muß also effectiver Bedarf sein, der die Reflectanten zu regerer Thätigkeit veranlaßt, und die Vorräthe der Fabrikanten sollen auch eben nur zur Deckung des dringendsten Bedarfs ausreichen, so daß von dieser Seite eine fortgesetzte Kaufsthätigkeit zu erwarten sein dürfte. Die Umsätze in letzter Woche entziehen sich der genaueren Cognition, da sowohl Käufer wie Verkäufer bestrebt sind, in ihrem eigenen Interesse die Qualität sowohl, wie die Quantität der Umsätze geheim zu halten. Anregend wirkten die Meldungen von der Antwerpener Auction, auf der sich die Preise um 25—30 Proc. höher als in letzter Versteigerung stellten. Als bezahlt wurden uns folgende Preise angegeben, doch ist hierbei nicht ausgeschlossen, daß für einzelne Posten unter und über dieselben erzielt worden ist. Feine Tuch- und Kammwollen 135—160 ℳ, mittelfreie 128—138 ℳ, bessere Landwollen 110—120 ℳ, Locken 115—125 ℳ Geringe Landwollen und Schmutzwollen fehlten und ist in Folge dessen für dieselben ein maßgebender Preis nicht anzugeben.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 6 August. (J. Sandmann.) Wild und Geflügel: Die Zufuhr an Wild hält sich noch immer in mäßigen Grenzen. Geflügel wurde ebenfalls nur in mäßigen Quantitäten zugeführt, obwohl die Preise sich sehr günstig gestaltet haben. Besonders begehrt waren junge Hühner, Enten und Gänse. Rehe 65—75 ₰, Hirsche 40—50 ₰, Wildschwein 40—45 ₰ pr. Pfund, wilde Enten 1,00—1,50 ℳ, Bekassinen 30—70 ₰, junge Gänse 2,50 bis 4,50 ℳ, junge Enten 1,00—1,50—2 ℳ, junge Hühner 50 bis 90 ₰, Tauben 30 bis 45 ₰ pr. Stück, Poularden 4,50 bis 7 ℳ, alte Hühner 1,00 bis 1,40 ℳ — Butter: Frische feinste Tafelbutter etc. 105 bis 108 ℳ, feine Gutsbutter I. 95—100—105 ℳ, II. 85—90 ℳ, III. 75—85 ℳ, Landbutter I. 75—80 ℳ, II. 65—75 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—66 ℳ pr. 50 Kilogr. Käse: Echter Emmenthaler 73—80 ℳ, westpreuß. Schweizerkäse I. 55—60 ℳ, II. 48—50 ℳ, III. 40—45 ℳ, Qu.-Backstein I. 22—25 ℳ, II. 14—18 ℳ, Tilsiter Fettkäse 40—56—60 ℳ, Tilsiter Magerkäse 18—23 ℳ, Limburger I. 30—32 ℳ, II. 20—25 ℳ, Ramadour 30—32 ℳ, rheinischer Holländer Käse, 20—22 Pfd. schwer, 45—58 ℳ, echter Holländer 65 ℳ, Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56—58 ℳ, französischer Neufchateler 18 ℳ pr. 100 Stück, Camembert 8—8,50 ℳ pr. Dutzend. — Eier 2,55 ℳ pr. Schock. — Gemüse und Obst: Tomaten 30—40 ₰ pr. Pfund, Reineclouden 1,00—1,30 ℳ pr. Kiste, Weintrauben 50—70 ₰ pr. Pfd., Pfirsiche pr. Kiste 3—1,50 ℳ, Kirschen 6—15 ₰ pr. Pfd., Preißelbeeren 6—7 ℳ pr. Scheffel, Pfifferlinge 4—6 ℳ, Gurken 1—5 ℳ pr. Schock, Schoten 3—4 ℳ pr. Scheffel, Kohlrabi 2,50—3 ℳ pr. 100 Stück, Karotten 75 ₰, Blumenkohl 10—15 ℳ, Erfurter Blumenkohl 25 ℳ pr. 100 Stück, neue Kartoffeln, weiße runde 3,50 ℳ, Nierenkartoffeln 3,50 ℳ, Frühkartoffeln 2,25 ℳ, rothe 2,50 ℳ, blaue 4 ℳ pr. 100 Kilogramm, neue Pflaumen 15—20 ℳ, neue Birnen 10—20 ℳ, neue Aepfel 10—20 ℳ pr. Centner, neue Zwiebeln 3,50—5,00 ℳ pr. Ctr., Citronen, gesunde Ausschußwaare, 12—10 ℳ pr. Kiste von 260—300 Stück, neue saure Gurken 2—2,20 ℳ pr. Schock, Melonen 50—60 ₰ per Pfund, amerikanische Ananas 2—2,50 ℳ, deutsche 3—4 ℳ pr. Pfund. — Seefische: Lachs 80—90 ₰, Elblachse 1,25 ℳ, Zander 0,50—0,90 ℳ, Hecht 40—65 ₰, Steinbutte 60—80 ₰, Seezunge, große 1 ℳ, kleine 50 ₰, Flunder 30 ₰, Schellfisch 25 ₰, Kabliau 25 ₰ pr. ½ Kilogramm, Makrele 40—45 ₰ pr. Stück. — Geräucherte Fische: Rheinlachs 2,50—2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 ℳ pr. Pfund, geräucherte Aale 70—100—130 ₰ pr. Pfund, Flundern, kleine 1,75—2 ℳ, mittel 3 bis 5 ℳ, große 8 bis 9 ℳ pr. Schock, Bücklinge pr. Kiste 1,60 bis 1,75 ℳ

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. August. Wind: W.

Angekommen: Aurora, Brahms, Papenburg, Coaks und Roheisen. — Wilhelmine, Kracht, Svaneke, leer.

Gesegelt: Charlow (SD)., Baolby, Riga, leer. — Ida (SD.), Linse, London, Getreide und Güter. — Alma (SD.), Sadewasser, Dordrecht, Holz. — Snowdrop (SD.), Vickers, Söderhamn, leer. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Holz.

7. August. Wind: W.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Emma, Retzlaff, San Sebastian, Holz. — Patria, Ihns, Nantes, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6. August. — Wasserstand: 0,25 Meter.
Wind: W. — Wetter: Regen.

Stromab:

Schröder, Gebr. Wolff, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 70 000 Kilogr. Weizen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.